



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

318 (23.12.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46562)

General-Anzeiger



In der Postkassette getragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:
 „Journal Mannheim.“
 Verantwortlich:
 für den politischen u. allg. Theil:
 Chef-Redakteur Julius Maß,
 für den lokalen und prov. Theil
 Ernst Müller,
 für den Intercomitall:
 Karl Apfel.
 Notationsdruck und Verlag bei
 Dr. G. Haas'schen Buch-
 druckerei.
 (Das „Mannheimer Journal“
 ist Eigentum des kaiserlichen
 Bürgerhospitals.)
 Ammelich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstag in zwei Ausgaben.

Nr. 313. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 23. Dezember 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
 (Notarisch beglaubigt.)

* Die badischen Staats-Eisenbahnen.

I.

Es ist uns heute der im Auftrag des Großherzogl. Ministeriums der Finanzen von der Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen erstattete Jahresbericht über die Eisenbahnen und die Dampfschiffahrt im Großherzogthum Baden für das Jahr 1889 zugegangen. Der außerordentlich umfangreichen Uebersicht, welche neuerdings Zeugnis ablegt von der bewundernswürdigen Gewissenhaftigkeit der Generaldirektion der Staatsbahnen entnehmen wir zunächst folgende Einzelheiten:

Wie aus dem Jahresberichte für 1888 ersichtlich, betragen die für die Bauperiode 1888/89 bewilligten Mittel 43,188,703 M.

Hierzu teilt eine nachträglich für Herstellung weiterer Hafen- und Seifeanlagen u. auf dem Centralgüterbahnhof zu Mannheim bewilligte Krediterhöhung von 14,000 „

Dagegen kommt in Abzug ein zurückgezogener Kredit für Abbruch des auf dem alten Bahnhof in Mannheim befindlichen Dienstwohngebäudes und Verlegung desselben auf den Rangbahnhof in Mannheim im Betrage von 12,000 „

43,190,703 M.

zur Verfügung standen.

Von dieser Summe sind verausgabt worden:

im Jahr 1888 16,914,817

und „ 1889 21,515,987

zusammen 38,430,804 M.

somit Rest 4,759,899 M.

hiervon gehen ab die in Folge von Er-

übrigungen heimfallenden Beträge mit 466,747

abhängig der Ueberschreitungen mit 78,699 388,048 M.

und verbleiben somit 4,271,151 M.

für die Budgetperiode 1890/91 verfügbar.

Von dem obigen Gesamtanswahn

des Jahres 1888 mit 21,515,987 M.

entfallen auf:

Eisenbahnen im Interesse der Lan-

desverteidigung 16,740,528 „

Zweizweckigen Ausbau von Bahn-

strecken 85,967 „

Vollendungsarbeiten der Strecken

Siedsch-Balbörn 41,452 „

besgl. der Strecke Freiburg-

Neustadt 68,891 „

Ankauf der Strecke Denzlingen-

Waldbüch (breite Raie) 100,000 „

Bahnwartwohnungen, Ställe und

Wachhütten auf älteren Strecken

Bahnstie und Stationen auf älteren

Strecken 1,682,902 „

Lokomotiven und Wagen sammt Aus-

rüstungsgesgegenstände der Bahn-

höfe 2,175,598 „

Hafen und Verwaltungskosten

Den bad. Theil der Main-

Neckar-Bahn 35,574 „

Den für die Bauperiode 1888/89

bewilligten Mitteln von 43,190,703

ziehen nach dem Budget folgende

Einnahmen gegenüber:

Zufüsse des Reichs 27,319,275 „

Beiträge von Gemeinden u.:

Buchen und Balbörn 1,704 „

Freiburg und Neustadt 15,500 „

Winkelschlag 8,500 „

Mannheim sowie von Interes-

senten dafelbst 19,500 „

und ferner sonstige und zufäl-

lige Einnahmen 251,142 „

27,615,821 M.

Dem Fortgang der Bauten entspre-

chend sind von dieser Summe in den

Jahren 1888 und 1889 vereinnahmt

worden 25,901,430 M.

Daher Rest-Einnahme, welche auf

die Bauperiode 1890/91 zu übertra-

gen ist 1,714,191 M.

* Die Krisis in Preußen.

Berlin, 20. Dezember.

Die „Kreuztg.“ hebt mit erheucheltem Erschrecken hervor, daß Herr Herrfurth — man denke, welche Kühnheit eines Ministers! — seine von ihr, der „Kreuztg.“, auf ihren wahren Werth bereits zurückgeführte Polemik gegen sie dem amtlichen Protokoll der betr. Kommissionsitzung einverleibt habe. Die „Kreuztg.“ versichert, sie werde „diesem Verfahren gegenüber“ dafür Sorge tragen, daß ihre Antwort demnächst gleichfalls in dem amtlichen stenographischen Berichte der Plenarsitzung ihren Platz finde. „Eine materielle Erwiderung auf die Aeußerungen des Ministers haben wir schon gegeben; dieselbe ist bisher nicht widerlegt“ — so schließt diese scheinbar stolze Erklärung. Nun, bis es zu einer Plenarverhandlung über die Landgemeindeordnung kommt, wird sich vermutlich für die Frage, was die „Kreuztg.“ neulich gesagt oder nicht gesagt hat, Niemand mehr interessieren; bis dahin wird wohl die erheblich wichtigere Frage entschieden sein, ob die Konserватiven ihre Beschlüsse zurücknehmen oder ob das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. Hierum allein wird es sich, wie die Situation sich in den letzten Tagen gestaltet hat, handeln können.

Wir denken, daß man in preussischen konservativen Lager jetzt ausreichend über das, was vorgeht, unterrichtet ist, um die Haltlosigkeit der ursprünglichen Annahme, man werde den Minister des Innern isolieren können, inzwischen erkannt zu haben. Herr von Rauchhaupt hat, wie schon wiederholt, seine Partei abermals in die Lage gebracht, entweder Kehrt zu machen oder es auf einen Kampf ankommen zu lassen, aus welchem sie nur in trümmerhaftem Zustande zurückkehren würde. Sie hat es nicht mit dem Minister des Innern zu thun, sondern mit der Staatsregierung, deren Verhalten sich der Billigung der Krone erstreckt. Wie in der Presse hervorgehoben wird, zählt die konservative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses in ihren Reihen drei Regierungspräsidenten, zwei Regierungsräthe und zwanzig Landräthe, die freikonservative Fraktion einen Oberpräsidenten, drei Regierungspräsidenten, einen Geheimen Oberregierungsrath, vierzehn Landräthe — fast durchweg Beamte, auf deren Mitwirkung in ihren Aemtern eine Regierung, welche Verwaltungs-Reformen durchzuführen will, angewiesen ist. Es war, wie die „Nat.-Ztg.“ mit Recht betont, die höchste Zeit, daß der intrigante Versuch durchkreuzt wurde, diese Elemente über die wahre Sachlage zu täuschen, sie glauben zu machen, daß die prinzipiellen Bestimmungen des Entwurfs nicht energisch von der Regierung vertheidigt würden.

Nicht um „Doctrinarismus“, sondern um gerechte Vertheilung der Lasten auf dem Lande handelt es sich, ein Zweck, den die Bauern in der Mark, in Sachsen, in großen Theilen Schlesiens und andernwärts, wo die Acker des Großgrundbesizers und der Bauern im Gemenge liegen, der erstere aber trotzdem eine ermirte Stellung beansprucht, sehr gut verstehen werden. Hier u. A. ist der von Herrn v. Caprivi bei der Einbringung der preussischen Reform-Vorlagen hervorgehobene Zusammenhang mit der Sozialpolitik. Dieser tritt äußerlich darin hervor, daß sich auch hier das Eingreifen der Krone als unerlässlich erwiesen hat: ohne die ihr in geringem Umfang bereits zustehende, aber prinzipieller Erweiterung bedürftige Befugnis zur Bildung von kommunalen und Zweck Verbänden ist nicht zum Ziele zu gelangen. Eben deshalb wollen die Herren von Rauchhaupt und Genossen unter Berufung auf die „Selbstverwaltung“, wo es sich in Wahrheit nur um Aufgaben der Gesetzgebung handelt, die unerlässliche Delegation einiger Funktionen dieser an die Krone verhindern. Was die Mitbilfe des Centrums dabei angeht, so wird mehrfach die Vermuthung laut, sie erfolge in der Berechnung, daß das Volksschulgesetz undurchführbar werde, wenn man die Landgemeindeordnung zum Scheitern bringe. Das ist nicht unmöglich; aber wie die ansehnlichsten Patrioten auch im Einzelnen be-

schaffen sein mögen, wir leben der zuversichtlichen Erwartung, daß sie vergeblich sind.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Dezember 1890.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Höfler, Alois, Geleiter, von St. Margen, wird mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Baden betraut, Sohn, Wilhelm, Sergeant, von Weisstadt, wird mit der Bedienung des Amts Bonndorf betraut, Walter, Josef, Unteroffizier, von Friedrichsfeld, wird mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Mannheim betraut, Schdnig, Karl, Polizeiergeant beim Amt Heidelberg, wird der Charakter als Polizeiergeant verliehen, Griebler, Emil, Aktuar, s. H. beim Amtsgericht Konstanz, wird eine nicht etatmäßige Aktuarstelle beim Amt Konstanz übertragen, Schid, August, nicht etatmäßiger Aktuar beim Amt Konstanz, wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Mannheim versetzt. Der gr. Verwaltungshof hat nachgenannte Beamte an der Heil- und Pflanzanstalt zu Pforzheim mit Wirkung vom 1. Januar 1891 an etatmäßig angestellt: Den Wärter Franz Gunninger, den Wärter Wilhelm Schürle und die Wärterin Josephine Woll.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes: Clemm, Friedrich, Rechtspraktikant Dr. als Amtsanwalt und Gehilfe der Groß-Staatsanwaltschaft Freiburg, auf Ansuchen, Griebler, Emil, Aktuar beim Amtsgericht Konstanz, wegen anderweitiger Verwendung. — Beurlaubt wurde: Schürle, Karl, Aktuar beim Amtsgericht Neustadt. — Beigegeben wurde: Huber, Wilhelm, Rechtspraktikant, der Groß-Staatsanwaltschaft Freiburg, als Gehilfe und Amtsanwalt, Stegmüller, Emil, Referendar, s. H. bei Groß. Notar Rottens in Mannheim, dem Groß. Notar Diez in Konstanz, Baur, Karl, Rechtspraktikant Dr., der Gr. Staatsanwaltschaft Karlsruhe, Amosig-Blogheim, als Gehilfe und Amtsanwalt, Gräßel, W., Aktuar, s. H. beim Amtsgericht Remlingen, dem Amtsgericht Neustadt. — Versetzt werden: Ganzha, Adam, Gerichtsvollzieher in Mühlheim, zum Amtsgericht Mannheim, Lumpp, Florian, Gerichtsvollzieher in Triberg, zum Amtsgericht Mühlheim, Bräuning, Karl, Gerichtsvollzieher in Mannheim, zum Amtsgericht Baden, Diebold, Georg Josef, Amtsgerichtsregistrator in Mannheim, zum Amtsgericht Baden, Müller, Franz, Aktuar beim Amtsgericht Sinsheim, zum Amtsgericht Mannheim, beaufh. Vernehmung einer Registratorstelle dafelbst, Daier, Adam, Bisfeldweber, Militärämterwärter beim Bad. Fuß Artillerie-Bataillon Nr. 14 in Rastatt, zum Gerichtsvollzieherdienstverweiser beim Amtsgericht Triberg, v. d. Paul, Aktuar beim Amtsgericht Karlsruhe, zum Amtsgericht Konstanz, Trunzer, Joseph, Aktuar beim Amtsgericht Sinsheim, zum Amtsgericht Karlsruhe, Binkert, Otto, Aktuar beim Amtsgericht Waldshut, zum Amtsgericht Sinsheim.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten u.

Hösch, Karl Heinrich, Zeichenschramtskandibid, wird als Volontär der Höheren Bürgerschule Ueberlingen zugewiesen. Müller, Leonhard, Lehrpraktikant an der Realschule in Freiburg, wird an dieser Anstalt verfügbar.

B. Volksschulen.

Berechnungen und Ernennungen: Ernst, Karl, Hilfslehrer in Burg, als Unterlehrer nach Lehen. Rothmann, Dom., Unterlehrer in Lehen, als Unterlehrer nach Oberbergen. — Gestorben: Müller, Ernst, Hauptlehrer in Mannheim.

(Finanzministerium.)

Steuerverwaltung.

Finanzgehilfe Wilhelm Beck von Waldbüch wurde auf sein Ansuchen in der Rufe der Finanzgehilfen gestrichen.

Polverwaltung.

Betrou: Grenzaußsichtswärter D. Hoos von Döngersdorf wurde mit Verleihung der Stelle eines Grenzaußsichters in Oftringen betraut.

Groß. Gendarmerie-Korps.

Benjoniert wurde: Seiler, Benedikt, Zahlmeister vom Korpsstab, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste. — Gestorben: Lang, Vincenz, Gendarm, am 6. Dezember d. J. in Redaran.

Erledigte Stellen für Militärämter.

Stadtpostbote beim Postamt Labr. Gehalt 700 M. und 108 M. Wohnungsgehd. — Stadtpostbote beim Postamt Mannheim I. Gehalt 700 M. und 108 M. Wohnungsgehd.; Landbrieftträger bei der Postagentur Marien. Gehalt 650 M. und 80 M. Wohnungsgehd.; Landbrieftträger beim Postamt Redargemünd. Gehalt 650 M. und 60 M. Wohnungsgehd.; Landbrieftträger beim Postamt Weisenheim. Gehalt 650 M. und 60 M. Wohnungsgehd. Erwerbungen bei der Oberpostdirektion in Karlsruhe. — Straßewart, Station unbestimmt. Gehalt 650 M. Bestreuerung bei Gr. Wacker- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe. — Straßewart in Bbrenbad. Gehalt 396 M. Vererbung bei Gr. Wacker u. Straßenbau-Inspektion Donauersheim. — 20 Wagenwärter-Strellen. Station unbestimmt. Gehalt je 330 M., freie Dienstkleidung und wandelbare Gebühren im Anschluß von 300 M. jährlich. Bewerber müssen die Profession als Schloßer, Schmied, Wagner oder Schreiner erlernt und in einer Eisenbahn-Betriebswerkstätte über ein halbes Jahr gearbeitet haben. Probezeit 6 Monate zur Erlangung des Jahresdienstes. Vererbung bei Gr. General-

direktion der bad. Staatsbahnen. — 4. Defizitene Stellen beim Amtsgericht Karlsruhe. Gehalt je 450 bis 600 M.; dann eine Defizitene Stelle beim Amtsgericht Sinsheim. Gehalt 350 M. Bewerbung bei ar. Verwaltungsbehörden in Karlsruhe. — 5. Bahn- und Weichenwärter-Posten. Station unbedient. Anfangsgehalt je 570 M. nebst freier Dienstkleidung und freier Wohnung. Bewerbung bei ar. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 18. Dezember 1890.
(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

Herr Stadtverordneter Emil Hirsch überreicht, Namens einer Anzahl Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums eine Petition, die Erbauung einer zweiten Brücke über den Neckar betr. Bereits im Oktober 1889 war diese Frage in Anregung gebracht worden, indem eine große Anzahl Einwohner damals sich an den Stadtrath mit dem Ersuchen wandte, dahin wirken zu wollen, daß schon jetzt ein günstiger gelegener Platz am unteren Neckar für den Bau einer zweiten Neckarbrücke reservirt werden möge.

Ferner Eingabe hatte eine gemeinsame Verathung des Stadtrathes mit Delegirten der Handelskammer zur Folge, auf Grund deren Verhandlungen mit der Großh. Domänen-direktion wegen des Platzes eingeleitet wurden, welche auch zu einem Ergebnis führten. Ebenso sind bereits Schritte bei der Großh. Generaldirektion gethan, um die Stellung dieser Staatsbehörde zur Brückenfrage kennen zu lernen.

Die durch Herrn Hirsch übergebene Eingabe wird, wie dies bereits mit den in der letzten Sitzung durch Herrn Stadtrath Dr. Klemm übergebenen, auf die Brückenfrage bezüglichen Planzeichnungen, zur weiteren Verathung der Bau-Kommission überwiesen.

Die Großh. Rheinbau-Inspektion überreicht den Entwurf eines Uebereinkommens zwischen der Gr. Wasser- und Straßenbau-Verwaltung, welche vertreten durch genannte Inspektion und dem Stadtrath, die Herstellung von 4 Figuren an den beiden Eingängen der neuen Neckarbrücke nach dem Projekte des Herrn Professors Thierich in München betr. Das Uebereinkommen wird zur Genehmigung der nächsten Bürgerausschuss-Sitzung vorgelegt werden.

Die General-Intendant der Großh. Zivil-Liste hat sich auf Ersuchen bereit erklärt, im nächsten Frühjahr an den botanisch wichtigsten Bäumen des hiesigen Schlossgartens neue Aufschreibetafeln anbringen zu lassen.

Der Aufsichtsrath der höheren Mädchenschule überreicht den Entwurf eines Bauprogramms für die Erweiterung eines Neubaus für die höhere Mädchenschule. Es sind vorgesehen: 20 Klassenzimmer, 1 Zeichenaal, 1 Handarbeitsaal, 1 Gesangsaal, 1 physikal. Kabinett, 1 Bibliothekaal, 1 Naturalien- und Landortenzimmer, 1 Turnhalle, welche zugleich als Aula diene, 1 Spielhof, 1 Direktions- und Lehrerkonferenzzimmer, 2 Lehrerzimmer und 1 Dienerwohnung. Die Vorlage geht an die Bau-Kommission zur Prüfung und Verabreichung der Platzfrage.

Für die nächste Jahresversammlung sind die Vorberathungsarbeiten zu beginnen. Auf Antrag der Schul-Kommission wurden zu Vorsitzenden des Vorstandes bestellt: Herr Oberbürgermeister Koll, der Rektor der Volksschule, ferner der Vorsitzende der freien Lehrer-Konferenz. Auch wurden vorbehaltlich der Eratung je nach Bedürfnis mehrere Herren als Schriftführer und Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses designirt. Die Kommissionen sind ermächtigt, durch Cooptation weitere geeignete Mitglieder beizuziehen und Sektionen zu bilden. Alle Zulchriften, Einkäufe und dergl. gehen an das Sekretat.

Herr Stadtrath Bernhard Herschel wurde zum Vorsitzenden des Großh. Hoftheater-Komitees gewählt.

Durch Postrücksendung wurde die Amtsdauer der Mitglieder des Städtischen Rathes der Gallenberg-Sitzung bestimmt: Für die Herren Victor Kenele und S. A. Pöhl auf 9 Jahre und für die Herren Louis Hirsch und Ferd. Janger auf 6 Jahre.

Die Versteigerung der 21 Fleischstände auf dem Marktplatz pro 1. Januar bis 30. Juni 1891 lieferte ein Erträgnis von 1096 M. Die Biäge Nr. 2, 6, 7 und 8 werden wegen Minder-Ertrag einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt werden.

Am Großh. Ober-Schulrath ergibt der Antrag auf Ernennung des Herrn Kreis-Schulraths Schick zum Rektor der hiesigen Volksschule und baldigster Amtseinführung. Die Schul-Kommission glaubt den Dienstkontrakt für Ende Januar oder Anfangs Februar erwarten zu dürfen.

Den neu eingetretenen Mitgliedern des Bürgerausschusses wird je ein Exemplar der Städteordnung und der Geschäftsordnung für den Bürgerausschuss bedingt werden.

Etwas über Kalender.

Von Guido Häder.

(Nachdruck verboten.)

Die Eintheilung der Zeit in bestimmte Perioden ist von den verschiedensten Völkern im Alterthum in sehr verschiedener Weise aufgefaßt worden, aber doch hat dabei stets die Beobachtung des sichtbaren Himmels, der scheinbare Lauf der Sonne und das wechselnde Erscheinen des Mondes die Hauptgründe für die Eintheilung in bestimmte Abschnitte gegeben. Am auffallendsten dürfte wohl zuerst dem aus dem Traume rein animalischer Bedürfnisse erwachenden Menschen das wechselnde Aussehen des Mondes auffallen, und daraus wird erklärlich, daß alle Völker seit den ältesten Zeiten die Hälfte der Tage zunächst in eine solche größere Einheit zusammenbrachten, die mit der Wiederkehr des Mondes zusammenfiel, d. h. die Eintheilung in Monate ist überall älter, als die in Wochen und Jahre. Erst bei genauerer Beobachtung erkannten die Menschen, daß die Wiederkehr des Frühlings wie des Winters ihren Grund in dem scheinbaren Laufe der Sonne habe. Es bedurfte sorgfältiger und dauernder Beobachtungen des Himmels, um die Monateintheilung, die durch die Mondphasen bestimmt wurde, mit der Eintheilung des Jahres, dessen Maß allein durch den Stand der Sonne bestimmt wird, in Verbindung zu bringen. Sogar bis auf den heutigen Tag haben die Mohammedaner diesen Zwiespalt nicht gelöst. Der arabische Kalender kümmert sich gar nicht um den Lauf der Sonne, sondern hält sich nur an das Erscheinen des Neumondes, indem jeder Monat mit dem Eintritt desselben beginnt. Da nun die Mohammedaner 12 solcher Monate als ein Jahr bezeichnen, so bilden diese einen Abschnitt von 354 oder 355 Tagen, und sind so unbestimmt, daß ihr Anfang in alle Jahreszeiten fallen kann. Zwar suchen diese Völker die größten Uebelstände dadurch zu beistimmen, daß sie eine Periode von 30 Jahren annehmen, in welcher 19 Jahre zu 354 Tagen, in 12 Monaten abwechselnd zu 29 und 30 Tagen bestehen, während die anderen 11 Jahre 355 Tage haben; aber die Brimlichkeit ihrer Zeitrechnung ist so groß, daß eine Wolke vor dem Monde genügt, um den Anfang des Monats zu verzögern, da sie immer das wirkliche Sichtbarwerden des Mondes erwarten, ehe sie den neuen Monat beginnen.

Am frühesten hatten die Ägypter ein Mittel gefunden, die Uebelstände zu lösen, welche aus der Zeittheilung

Die Commission für Grund- und Pfandbuchführung legt den Geschäftsbericht für den Monat Oktober vor. In diesem Monat liefen 564 Geschäfte ein, wovon 16 als unerledigt in den November übergingen. Die Trambahndirektion hat sich zur Erklärung des bisweilen zu langsamen Verkehrs (es sollen jahresmäßig pro Stunde 10 Wagen laufen) u. A. darauf berufen, daß die Pferdeabwärtungen in ihrem Gang stets durch festes Anhalten und Drosseln zu aufhalten werden. Das Bezirksamt wird um strengere Handhabung der betreffenden ortspolizeilichen Vorschriften, wozu auch der Trambahndirektion durch Privatfahrwerk nicht gescheit werden darf, ersucht, im Uebrigen aber die Trambahn zur genaueren Einhaltung der Fahrordnung angehalten werden.

Der Zustand der Landesbrücken innerhalb der Stadt ist vielfach defekt und verfallend und wird an die betr. Grundbesitzer eine Aufforderung zur Vertheilung erlassen werden.

Die Häuser- und Vorgarten-Besitzer an der Zufahrtstraße und Ringstraße werden ersucht werden, die Hausnummern auch am Garteneingang anbringen zu lassen. Das Siedbau-Bureau überreicht eine Uebersicht über die Leistungen im Jahre 1890. Es wurden bis jetzt ausgeführt: gemauerte Siele 2403 Meter, Abwässer 705 Meter, Reichungen wurden angefertigt 425, Coven 585. Bei der Materialverwaltung kamen zur Prüfung und Abnahme:

- 8,889 Steinquader und Faconstücke,
- 9,735 Zohl- und Einlaßstücke,
- 3,487 Eisengegenstände,
- 1,339,000 Badsteine.

Im Submissionsweg wurden vergeben die Lieferung der eisernen Treppen für das Verwaltungsgebäude im Viehhof dem Herrn J. Lang.

Das sogenannte Gaudard'sche Gut wurde nach dem Antrag des Herrn F. Engelhorn in Plan gelegt und eracht vertheilte Vorlage an Großh. Bezirksamt, wegen Festlegung der Bauflächen.

Die Stelle eines Sachverständigen der Ortsbau-Commission zur Vertheilung mit einem akademisch gebildeten Architekten (Gebaltklasse IV 2600—3850 M.) wird zur Vernehmung ausgeschrieben werden.

Die Erhebung des Marktgeldes vom Speisermarkt wird vom 1. Januar d. J. ab in eigener Regie stattfinden und werden die diesbezüglichen Vollzugsmaßregeln angeordnet. Die Reinigung des Marktplatzes übernimmt vom 1. Januar ab die Abfuhranstalt.

Herr Bürgermeister Klotz berichtet über den Stand der Vorarbeiten bezüglich der Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes in hiesiger Stadt. Hiernach ist Alles so weit vorbereitet, daß sich das Geschäft der Quittungskartenabgabe, welche vom 2. Januar n. J. ab gefahren soll, glatt vollziehen dürfte. Zur Ausstellung der Quittungskarten ist die Hülle der dem Bürgermeisteramt bekannten Arbeitgeber in Anspruch genommen, indem dieselben durch ein Circular ersucht sind, die bei ihnen beschäftigten Arbeiter auf dem Invaliditätsversicherungs-Bureau — Rathaus 2. Stock Zimmer Nr. 7 — auf einem mitüberlieferten Formular auszugeben. Außerdem haben die Kassensührer der Betriebskrankenkassen und der Dienstbotenkrankenkassen, sowie einige größere Arbeitgeber es übernommen, die Quittungskarten, soweit dies gelegentlich möglich ist, durch ihre Beamten selbst auszufüllen. Das Invaliditätsversicherungs-Bureau hofft auf diese Weise bis Neujahr die Quittungskarten für das Gros der Versicherten bereit zu haben.

Die Stelle, von welcher die Quittungskarten alsdann vom 2. Januar n. J. ab entweder durch die Arbeiter selbst oder durch die von ihnen beauftragten Arbeitgeber abzuholen sind, wird noch bekannt gegeben werden.

Ebenso werden in den nächsten Tagen alle bezüglich des vom 1. Januar n. J. ab stattfindenden Meldewesens und der Einziehung der Beiträge für die Invaliden-Versicherung getroffenen Bestimmungen offiziell mitgeteilt werden, nachdem die am Samstag, den 20. Nachmittags tagende Konferenz aller betheiligten Behörden und Interessenten dieselben einer Schlussprüfung unterworfen hat.

Es soll jedoch hinsichtlich der Arbeitsvertheilungen an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitgeber diejenigen Vertheilungen, welche sie für Arbeiter ausstellen, die auch am 1. Januar n. J. voraussichtlich noch bei ihnen in Arbeit stehen, auf den 31. Dezember d. J. datiren möchten. Denn wenn für diese Arbeiter schon jetzt eine Vertheilung ausgestellt wird, so müßte noch einmal eine solche für die fehlende Zeit bis zum 1. Januar n. J. gefertigt werden, wodurch eine doppelte Arbeit veranlaßt würde.

Die durch die Presse gegangene Notiz, es dürften nach dem 1. Januar n. J. keine Vertheilungen mehr ausgestellt werden, ist unrichtig. Es soll damit jedenfalls gemeint sein, daß nur für die Zeit bis zum 1. Januar n. J. Vertheilungen ausgestellt werden dürfen.

lung nach Monaten und Jahren notwendig hervorgehen müßten, sobald die erkeren nach den Phasen des Mondes, die letzteren nach dem Stande der Sonne regulirt werden. Sie theilten das Jahr in 365 Tage zu je 12 Monaten, deren jeder 30 Tage hatte, und zählten noch je 12 Monaten 6 Ergänzungstage hinzu. Sie wußten auch, daß sie bei dieser Rechnung alle 4 Jahre um einen Tag hinter dem Sonnenjahr zurückfielen.

Bei den Griechen und Römern war die Zeitrechnung lange in sehr unvollkommenem Zustande, und erst, als bei steigender Bildung eine Menge Uebelstände aus der ungelassenen Zeitrechnung hervorgingen, entschloß man sich zu einer gründlichen Verbesserung. Die Griechen trugen das Orakel um Rath und erbielten zur Antwort, man müsse das Jahr nach dem Laufe der Sonne, den Monat nach dem Gange des Mondes einrichten. Die Beobachtungen hatten gezeigt, daß der Mond seinen Umlauf in 29 1/2 Tagen vollendet und so suchte man dadurch, daß man dem einen Monat je 30, dem andern je 29 Tage beilegte, dem Anspruch des Orakels in Bezug auf den Mond zu genügen. Da man aber in 12 Monaten mit 354 Tagen hinter dem Sonnenjahre um 11 1/2 Tag zurückfiel, ein Unterschied, der in ungefähr 8 Jahren 90 Tage betrug, so machte man aus diesen 90 Tagen drei Schaltmonate, welche in einer Periode von 8 Jahren so vertheilt wurden, daß der eine nach dem dritten, der andere nach dem fünften und der dritte nach dem achten Jahre folgte.

Es gab daher innerhalb 8 Jahren immer 3 Jahre mit 384 Tagen und 5 mit 354 Tagen und doch war hierdurch noch immer keine vollkommene Uebereinstimmung zwischen dem Laufe der Monate und der Jahre erzielt worden. Metro, ein berühmter altgriechischer Astronom, erfand endlich die noch jetzt oft genannte goldene Zahl, wodurch er eine Periode von 19 Jahren aufstellte, nach deren Verlauf das Verhältnis der Tage, Monate und Jahre mit der Rückkehr des Mondes und der Sonne an derselben Stelle des Firmaments zusammentraf.

Rafaeland für die ganze gebildete Menschheit wurde erst die Zeitrechnung von dem Augenblicke an, wo Annius Caesar seinen neuen Kalender schickte und mit dem Wissen auch die Nacht verband, denselben aber das ganze weite Gebiet seiner römischen Herrschaft zu verbreiten. Ein ägyptischer Astronom beherrschte Julius Cäsar, daß jedes Jahr 365 1/2 Tag zählen müsse, da die Sonne innerhalb dieses Zeitrau-

Ein hundertjähriges Geschäfts-Jubiläum.

Am gestrigen Tage beging die Firma A. S. Thorbecke u. Comp. die Feier ihres hundertjährigen Bestehens in einfacher und würdiger Weise. Auf dem besonders geehrteten Wunsch des Chefs der Firma, des Herrn Franz Thorbecke, hatten wir es unterlassen, der letzten Feier in einer vorläufigen Notiz Erwähnung zu thun. Trozdem eine Mittheilung über dieselbe in die Oeffentlichkeit drang und dem Jubilar eine Reihe von Gratulationen von wirtschaftlichen Körperschaften, von Fremden und Bekannten zugesandt worden war, unterblieben auch diese Ehrenbezeugungen, nachdem Herr Thorbecke keinen Zweifel darüber hatte obwalten lassen, daß er die Feier des hundertjährigen Bestehens seiner Firma als ein internes Familienfest betrachtete, ein Familienfest in weiterem Sinne, das sich mit den Mitgliedern der Familie des Jubilars nur noch die Angehörigen und Arbeiter der Firma an der Feier betheiligten. In den Räumen der hiesigen Fabrik, in den Arbeitsstätten, wo tagsüber hunderte fleißiger Hände ihr Tagewerk verrichteten, fand gestern die Jubiläumfeier statt. Die Fabrikräume waren von Herrn Tabaczer Borho in geschmackvoller Weise durch Kränze, Fahnen und Wappen geschmückt. Inmitten immergrüner Daine erhoben sich die Büsten des Kaisers und des Großherzogs, an den Längsseiten des Saales grüßten die Bilder des Begründers der Firma und seiner Nachfolger die festlich gestimmte Schaar, Ueberall erblickte das Auge lustige Ehrengehen, von den Freunden des Hauses gesendet worden waren. Die Angehörigen der Firma und die Arbeiter und Arbeiterinnen des hiesigen Geschäfts waren vollständig erschienen, von den vier auswärtigen Filialen hatten sich Arbeiterdeputationen eingefunden, da auch in jeder einzelnen dieser Fabriken — in Bickenbach, Heppenheim, Neckarhausen und Neuluthheim — die Hundertjahrfeier besonders begangen werden wird. Kurz nach fünf Uhr begrüßte Herr Franz Thorbecke die Erschienenen mit herzlichen Worten, indem er auf die vor 100 Jahren unter schwierigen Verhältnissen erfolgte Begründung des Geschäftes durch seinen aus Holland eingewanderten Vorn Grosvater, Andreas Heinrich Thorbecke hinwies. Troz der das Aufblühen des Geschäftes in den ersten Jahrzehnten behindernden politischen Zustände habe sich die Firma durch rastlose Arbeit emporgerungen und n. m. heute einen hohen Standpunkt ein. Mehr denn 7000 Centner Tabak werden allein in der hiesigen Fabrik hergestellt und gegen 15 Millionen Cigaretten producirt. Die durch die Begründung des Reiches dem deutschen Handel gebotene Sicherheit sei auch dem eigenen Geschäft zu Gute gekommen und so bringe er denn dem Schirmherren des deutschen Handels und der Industrie, dem Kaiser und dem Großherzog, sein erstes Glas dar. Stärkung durchbrauchen die Hochrufe den weiten Arbeitsraum und mit Begeisterung erklangen die Töne der Nationalhymne. Im Namen der Angehörigen und der Arbeiter brachte sodann Herr Direktor Hermann Herr Thorbecke den Dank aller im Geschäft thätigen Mitarbeiter aus. Er gedachte mit besonderer Wärme der arbeiterfreundlichen Gesinnungen, die Herr Thorbecke zu jeder Zeit seinen Angehörigen in Wort und That bewiesen habe und überreichte dem Jubilar eine den gleichen Gesinnungen Ausdruck gebende von allen Angehörigen und Arbeitern unterzeichnete Adresse, sowie ein photographisches Tableau, das in Nischen dimension gehalten, die Photographien aller in den fünf Fabriken der Firma thätigen Arbeitskräfte, sowie in farbiger Darstellung die Bilder der Etablissemens enthielt. Ein sinniger Gedanke fand auf dem Tableau bildlichen Ausdruck: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Geschäftes wurden durch die Bilder des Begründers, des gegenwärtigen Inhabers und seines ältesten Sohnes, des zukünftigen Besitzers, dargestellt. Während aber die Bilder von Andreas Heinrich und Franz Thorbecke in der Mitte des Tableaus angebracht sind, befindet sich jenes des ältesten Sohnes mitten unter dem Arbeitspersonal der Bickenbacher Zweigniederlassung, in gleicher Art aufgenommen, wie die Bilder aller anderen dort Angehörigen. Herr Thorbecke dankte ergriffen in einer längeren Rede für alle die Zeichen treuer Gesinnung und Liebe, die ihm von seinem Personal dargebracht wurden. Auch er dankte ihnen allen für ihre Thätigkeit und Anhänglichkeit und indem er darauf hinwies, daß sich im hiesigen Geschäft eine Arbeiterin befinde, die schon am nächsten 1. Januar in den Weib der Altersrente gefange, theilte er mit, daß er zum Gedächtnis an den Jubeltag der Firma sich entschlossen habe, für jeden in seinen Fabriken mindestens 10 Jahre thätigen Arbeiter, männlichen und weiblichen Geschlechts, die Altersrente von 65 bis zum 70. Lebensjahre selbst zu tragen, daß er ferner bei Zusammenlegung der sämmtlichen Betriebskrankenkassen außer den zu leistenden Beiträgen einen Mehrbetrag von 2000 Mark jährlich zur Einrichtung einer Wittwen- und Waisenversorgung durch die Krankenkasse zuwenden wolle. Sein Hoch gelte allen seinen getreuen Mitarbeitern, Angehörigen und Ar-

mes ihren Jahreslauf beende. So wurde denn der Julianische Kalender, nach welchem die Russen heute noch rechnen, eingeführt. Aber bekanntlich war auch diese Zeittheilung noch nicht vollkommen richtig. Die Sonne braucht nicht 365 1/2 Tage zu ihrem Umlauf, sondern 11 Minuten und 9 Sekunden weniger, und wie gering auch dieser Fehler anfangs erscheinen mochte, der alle 4 Jahre einselegte Schalttag griff in ungefähr 133 Jahren doch schon 24 Stunden zu weit. Der in der Rechnung selbst liegende Fehler wuchs mit jedem Jahre und es bedurfte eines Gewaltstreiches, um denselben wieder auszugleichen. Papst Gregor XII. veröffentlichte eine Bulle, nach welcher er befahl, daß man am 5. Oktober 1582 plötzlich den 16. Oktober schreiben und die dazwischen liegende Zeit gänzlich auslassen solle. Diese Maßregel mochte im ersten Augenblicke hart und willkürlich erscheinen, aber dennoch war sie das einzige Mittel, den nun einmal bestehenden Fehler wieder gut zu machen. Die berühmtesten Astronomen, namentlich Clavius, hatten nachgewiesen, daß der Frühlingsanfang, den das Konzilium zu Nicca im Jahre 325 auf den 21. März verlegte, im Laufe der 1582 Jahre, seit welcher der julianische Kalender galt, vier und mehr nach dem Anfang des Monats rüde und bereits auf den 11. März fielen. Gregor XII. begnügte sich indes nicht mit der Vermeidung des bereits begrangenen Fehlers, sondern beugte auch einer Wiederholung desselben vor, indem er bestimmte, daß in dem Zeitraum von 400 Jahren 8 Schalttage abgezogen werden sollten, so daß das Jahr 1700, 1800 und 1900 keine Schaltjahre werden, wie sie es sein sollten, dagegen solle das Jahr 2000 wieder ein solches sein. Die Wissenschaft war mittlerweile längst so weit vorgeschritten, daß sie die Nichtigkeit der von Gregor geforderten Zeitrechnung einseh, und man sagte sich wann auch anfangs mit Ueberzreden, einer Einrichtung, deren Nutzen für alle Welt klar und deutlich war. Für die Anhänger der griechischen Kirche hängen noch am Allen und haben in ihrer Zeitrechnung seit 1582 den damaligen Fehler um 2 Tage vermehrt, so daß sie ihr Neujahr jetzt 12 Tage später anfangen, als die übrige gebildete Menschheit.

Unter Gemeinjahr von 365 Tagen enthält keine volle Anzahl von Wochen, sondern 52 Wochen und einen Tag; es kann daher Neujahr nicht stets auf denselben Wochentag fallen. In gleicher Weise verhält sich auch die Verschiebung der Wochentage und Monatsdaten.

weitem. Nun folgte Toast auf Toast. Herr Futerer ergriff in berechneten Worten die Firma, andere Herren brachten Trinksprüche auf die Gemahlin und die Familie des Jubilars aus. Zwei ganz jugendlich sprossende Söhne des Jubilar gedachten in humorvoller Weise der für das Haus thätigen Reisenden und der ältesten Angestellten, einer über siebenzigjährigen treuen Arbeiterin. Mit Recht konnte der Bruder des Jubilars, Herr Professor Thorbecke, darauf hinweisen, daß sich hier das herzlichste Einbernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, gegründet auf gegenseitige Achtung und volles Vertrauen, zeige und wahrlich, wer Gelegenheit hatte, während des dem Mahle folgenden Tanzens den ungezwungenen Verkehr zwischen dem Chef des Hauses und seiner Familie mit allen Angestellten und in den febrilen Thätigen zu betrachten, wird zur Erkenntnis gelangen, daß ein Band gemeinschaftlichen Interesses die Firma und ihre Angestellten umschließt. Aus dem Boden gegenseitiger Achtung erpflückt jenes Vertrauen, das die Arbeiter aller Grade mit Verehrung zu ihrem Chef emporblicken läßt. Wir würden den Absichten des Jubilars höchst gerecht werden, wenn wir jeder Einzelheit des schönen Festes gedenken wollten; wie er bescheiden allen ihm aus den Kreisen der Handelswelt und der Industrie zugehenden Ehrenbezeugungen aus dem Wege ging, so würde ihm eine öffentliche Aufzählung aller ihm von seinen Angestellten erwiesenen Dankes- u. Vertrauensbekundungen wenig angenehm sein. Von der Ansicht ausgehend, daß die Angestellten einer seit hundert Jahren bestehenden Firma, die hundert Personen und Familien das tägliche Brod sichert, das Recht haben, eine durch den Druck festgehaltene Erinnerung an ein so festes Freundschaftsband für die Zukunft zu besitzen, haben wir uns erlaubt, mit wenigen Worten der Feier zu gedenken. Im Uebrigen sprechen wir wohl aus dem Herzen vieler Tausende, wenn auch wir an dieser Stelle dem H. Thorbecke u. Co. ein frohliches ad multos annos wünschen bei seinem Eintritt in das zweite Jahrhundert seines Bestehens. Es blühe und gedeihe fort und fort! Schriftliche und telegraphische Gratulationen gingen dem Hause von Corporationen, u. A. von der Handelskammer, dem Fabrikverein und der Partei, wie von Privaten in reichem Maße zu.

Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Kriegsrath a. D., Krummel, Vizepräsident des Badischen Militärvereins - Verbandes, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Heiligen Ludwigen verliehen.

Audienz. Am vergangenen Samstag wurden Hauptmann Kiesel, von Ronsheim und Premierlieutenant Müller 1., beide vom 2. Badischen Grenadier - Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 vom Großherzog in Audienz empfangen.

Ernennung. Herr Dr. Secht, Direktor der Rheinischen Hypothekbank ist vom Großherzog zum Hofrath ernannt worden.

Der Verein Knabenhort veranstaltete gestern Nachmittag im Friedrichshaus seine alljährliche Weihnachtsfeier für die seiner Obhut übergebenen Knaben. Außer dem Vorstande des Vereins hatten sich mehrere Mitglieder des Stadtrathes, zahlreiche Eltern und Anverwandte der zu besuchenden Kinder und sonstige Freunde und Gönner der Knabenhorte eingefunden. Zunächst wurden in der Turnhalle genannten Schulhauses von der 163 Köpfe zählenden Knabenschaft unter dem Gesang entsprechender Marschlieder in Turnübungen mit Stab- und sonstigen Turnübungen ausgeführt. Alsdann ging es in die im dritten Stock des Schulhauses gelegene Aula, woselbst ein mächtiger, prachtvoll geschmückter und im hellsten Lichterglänze strahlender Christbaum aufgestellt war. Den Wänden der Aula entlang lagen sich lange Tafeln, auf denen einerseits die reichen Gaben für die Kinder und andererseits die von den Knaben angefertigten Arbeiten aufgestellt lagen. Letztere zeigten wieder, zu was Kinderhände unter richtiger sachverständiger Anleitung fähig sind, welche nützliche Dinge ihnen entfallen können. Die prächtigsten Laubbäume und sonstigen Arbeiten, bei denen die Komplikation der Ausführung mit der Sauberkeit derselben weitest, boten sich den Blicken der Anwesenden. Und all diese hübschen Sachen, mit denen die Kinder des Knabenhortes wieder ihre Eltern und Geschwister am Weihnachtsabend erfreuen werden, sind, wie uns ein Lehrer erklärte, mit dem primitivsten Handwerkszeug und aus dem einfachsten und billigsten Material hergestellt worden. Die Betrachtung dieser schönen Arbeiten und der Gedanke, daß dieselben von Kindern angefertigt worden sind, die ohne das Bestehen der Knabenhorte statt zu dieser wichtigen Beschäftigung angehalten zu werden, vielleicht allerdings leise Streiche ausgeführt haben würden, die keinesfalls zu etwas Guten führen können, haben wohl jedem Besucher der feierlichen Feierlichkeit die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Knabenhorte dargelegt. Wegen des hohen Alters der Knabenhort und seinen selbstlosen menschenfreundlichen Beziehungen immer neue hilfsbereite und opferwillige Freunde und Förderer entstehen! Doch jetzt zurück zu der feierlichen Feierlichkeit. Nachdem die Knaben und die sonstigen Teilnehmer an der Feierlichkeit in der Aula Aufstellung genommen, brachte die Knabenschaft ein Weihnachtslied zum Vortrag, worauf ein declamatorischer Vortrag eines Knaben, dann wieder der Gesang eines Liedes (Stille Nacht, heilige Nacht) und dann nochmals eine Deklamation

folgten. Darauf trat der Vorsitzende des Vereins Knabenhort, Herr I. Staatsanwalt Diez vor, und begrüßte in herzlichsten Worten die Anwesenden. Man wolle, führte Redner sodann aus, der heutigen Zeit Materialismus und Egoismus vor und dies mit vollem Recht. Aber auf der anderen Seite seien auch noch niemals diese irdischen Uebel so energisch und erfolgreich bekämpft worden, als wie in unserer Zeit. Möge der Egoismus auch noch so große Triumphe in der Welt feiern, so werde doch auch die Menschlichkeit, die Liebe zum Nächsten, welcher auch der Gedanke der Knabenhorte entsprungen sei, nie aussterben. Herr Diez dankte allen denen, welche den Verein Knabenhort auf irgend eine Weise unterstützt haben, sowie den Damen, die den herrlichen Christbaum geschmückt hatten und vor allem den Lehrern der 3 Knabenhorte, den Herren Schiller, Schmidt und Bruder, für ihr unermüdeliches ununterbrochenes Wirken. Darauf fand die Besprechung der Kinder statt. Die Geschenke bestanden in Kleidungsstücken, Schulgegenständen und sonstigen nützlichen Sachen. Außerdem erhielt jeder Knabe eine Anzahl Äpfel, Nüsse und Lebkuchen. Heute wird sodann unter die Kinder der Reichthum des Christbaumes noch verteilt. Bemerkenswert wollen wir noch, daß mehrere hiesige Geschäftskente für die Besprechung der Kinder Geschenke gestiftet hatten.

Der Gartenbauverein Flora hielt gestern Nachmittag im Badner Hofe seine alljährliche Weihnachtsfeier ab. Dieselbe war sehr stark besucht. Vor der Verlesung der schönen Blumenstücke und sonstigen Pflanzen hielt Herr Lehrer Eiselborn aus Ludwigshafen einen sehr baldständigen feierlichen Vortrag über die Wänschelruthe. An die Verlesung schloß sich die Vereinerung einer Anzahl Blumenstücke.

Weihnachtsfeierlichkeiten. Die Weihnachtsfeierlichkeiten haben in dem Kreise der hiesigen Vereine bereits begonnen. So veranstalteten Weihnachtsfeier: am Samstag Abend die Gesellschaft „Euterpe“ im Lokal der Liedertafel, der Militärverein Mannheim in der Gombornishalle, und der Ruderverein „Amicitia“ im Casinoaal; am Sonntag Abend der Turnerbund „Germania“ in seinem Lokale Brauerei Dabringer. Ferner veranstaltete, wie alljährlich, die Firma Bobette Mayer, F. G. S eine Besprechung für arme Kinder.

Wintereinbruch. Gestern Abend 9 Uhr 36 Minuten gelangte die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung in das Sternbild des Steinbockes. Damit hat der kaldermäßige Winter seinen Anfang genommen. Der genannte Tag ist zugleich der kürzeste des ganzen Jahres.

Eisgang. Infolge des am Samstag plötzlich eingetretenen Tauwetters hatte sich das Eis des Oberneckars, welcher von Heidelberg aufwärts zugeföhren war, los gemacht. Dasselbe setzte sich jedoch oberhalb und unterhalb der hiesigen Neckarbrücke fest und da inzwischen wieder ein leichter Frost eingetreten, ist der Neckar hier vollständig zugefroren. Aus Speier wird gemeldet: Der Oberrhein ist wieder eisfrei, die Rheinbrücke wieder eingefahren und der Eisenbahnverkehr Speyer-Heidelberg-Würzburg wieder hergestellt.

Brieftaubenpost. Die von Herrn Küfermeister B. Schumm am Neckarvorland hier gestern früh bei trübem Wetter abgelassenen Brieftauben kamen in nicht ganz 11 Minuten an ihrem Bestimmungsort Heidelberg an.

Saalbau. Trotzdem wir nur noch wenige Tage bis zu dem nächsten Weihnachtsfeste haben, war das gestrige Concert der hiesigen Grenadierkapelle wider Erwarten gut besucht, wie man es sonst am Sonntag vor Weihnachten nicht gewohnt war. Der gestrige Abend war ein Walzerabend und nahmen demzufolge die Walzer in dem Programm eine hervorragende Stelle ein. Die Kapelle wurde fast nach jeder Nummer mit lebhaftem Beifall belohnt und mußte sich zu mehreren Zugaben entschließen.

Diebstahl. Auf der Weihnachtsmesse wurden gestern 3 Diebstähle ausgeführt. Zwei junge Burschen wurden verhaftet.

Seht den Kindern nicht zu viel Zucker! Diese Warnung erscheint gerade jetzt, kurz vor Weihnachten, besonders angebracht zu sein. Die Väterinnen machen wir auf ein einfaches Experiment aufmerksam: Wir legen ein ausgefallenes Runderbrotchen in ein Glas mit Zuckerlösung. In 3 Tagen finden wir, daß es vollständig erweicht ist und seine feste Struktur eingebüßt hat. Ganz ähnlich wirkt der Genuß von Zucker auf die Zähne unserer Kinder ein. Man erweilt den Kleinen also durchaus keine Wohlthat, wenn man sie mit Süßigkeiten vollproppst und dadurch gesundheitsnachtheiligen Einwirkungen aussetzt. Nicht nur die Zähne, auch der Magen der Kleinen hat die übeln Folgen in empfindlicher Weise zu spüren.

Wuthwähliges Wetter am Dienstag, 23. Decbr. Der jüngste Luftwirbel hat sich in mehrere Theile gespalten, einer ist nach Mittelnorwegen gewandert, ein zweiter liegt an der Nordküste Schottlands, der dritte an der Elbemündung, der vierte am südlichen Ende des Kermelkanals. Da der Hochdruck in Osteuropa mit ungeschwächter Kraft fortduert und der lesterwähnte Theilwirbel den Hochdruck im äußersten Südwesten Europas wieder zurückgedrängt hat, so ist mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten, daß nach Ausgleichung des Luftwirbels an der Elbemündung bei uns wieder nordöstliche Winde eintreten und erneute Kälte bringen werden. Der Luftwirbel an der schottischen Nordküste wird wahrscheinlich gegen Mittelindien weiter wandern, der Luftwirbel im Süden des Kermelkanals nach weiter südlich gedrängt werden. Demgemäß ist für Dienstag

und Mittwoch wieder kälteres, anfänglich noch bewölkt, aber zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes, später wieder auf heiterendes aber morgens nebeliges Wetter, für die Weihnachtseierzeit aber trockener Frost zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 22. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Niederschlag und höchste Temperatur des Tages	
	Luft	Regen		Maximum	Minimum
768.6	-2.2	-2.5	SW 2	+4.0	-2.3

*) O. Windrichtung; 1: Schwacher Aufzug; 2: etwas stärker; 3: Stürm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 21. Dez. Auf eine Eingabe von 6 Stadtverordneten wegen Erlassung einer Petition an den Reichstag betreffs der Aufhebung des Viehe-einfuhrverbots und Ermäßigung der Getreidezölle wird vom Stadtrath soeben erwidert, daß der Stadtrath bei der Großh. Regierung wiederholt darum nachgesucht habe, es möchte durch thunlichste Erleichterung der Einfuhr von Schlachtwiech auf eine Ermäßigung der Fleischpreise hingewirkt werden. Was die Kornzölle betreffe, so gehe aus der graphischen Darstellung, die der jüngst herausgegebenen Stadtschronik eingefügt ist, hervor, daß die Brodpreise in hiesiger Stadt immer noch erheblich niedriger sind als in mehreren dem beanstandeten Zollgesetz vorhergehenden Jahren. Unter diesen Umständen werde nicht für zweckmäßig gehalten, dergleichen unangeregt Schritt zu unternehmen, welcher einen nicht unmitelbar zu der amtlichen Zuständigkeit des Stadtraths gehörigen Gegenstand betreffe und daher nur durch eine außergewöhnliche dringende Nothlage gerechtfertigt werden könnte.

Wetzheim, 20. Dez. Der Würzburger Magistrat ist sammt den Gremien der Handelskammer bei der Regierung vorkellig geworden und wünscht dringend die Herstellung der Hauptbahn von Würzburg über Weizheim - Miltenberg nach Würzburg i. D. - Würzburg zur direkten Verbindung mit der Pfalz, sowie der Zweiglinie von hier über Altdorf nach Hochhausen an der Tauber. Letztere Linie würde einen Theil des Ganges ausschließen, der von einer reichen Bevölkerung bewohnt ist.

Muenheim, 20. Dez. Der 65jährige Fischer M. Fuchs von hier begab sich vorgestern mit seinem Sohn auf den Rhein, um angetriebenes Holz zu sammeln. Auf bis jetzt unauferklärte Weise fiel das Boot um und die beiden Insassen in das Wasser. Der Vater sank unter und ertrank, während der Sohn fortgetrieben wurde, bis er, bis an die Brust im Wasser stehend, festen Boden faßte und um Hilfe schreien konnte. Erst nach 3 Stunden wurde er von einem Leutschheimer Schiffer gebahrt, der den Halberkarrten in sein Schiff aufnahm und nach Haus brachte, wo er noch in großer Gefahr schwebt. Die Leiche des verunglückten Vaters soll heute gebunden worden sein.

Niederhohheim, 20. Dez. Von den in Oberschöpsheim beim Bau eines Gießers Verhängten ist bis jetzt nur der eine, ein junger lediger Kauter, ausgegraben worden, während dies bei dem andern Verhängten, einem älteren Manne, ohne Familie, erst in einigen Wochen geschehen wird, da die Menge des abgefallenen Berges eine sehr bedeutende ist.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Frankenthal, 20. Dez. Vom kgl. Staatsministerium des Innern wurden zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter des Schiedsgerichts für die Pfalz in Sachen der Invaliditäts- und Altersversicherung ernannt: Herr Regierungsrath Morhat in Speyer als Vorsitzender und Herr Regierungsrath Reindl daselbst als Stellvertreter.

Maxdorf, 20. Dez. Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr wurden wir durch den Ruf: „Feuer“ erschreckt. Das Wohnhaus des Tagelöhners Schäfer stand in hellen Flammen. Der Feuerwehrgelag es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Der Beschädigte hat versichert, jedoch soll der demselben in Miethe wohnende Diener nichts versichert haben.

Mainz, 21. Dez. Der israelitischen Cultusgemeinde in Groß-Gerau ist eine Lotterie genehmigt worden; dieselbe umfaßt 80,000 Loose à 1 M.; alljährlich für zwei Ziehungen, welche am 19. Mai und 20. Oktober u. J. stattfinden. Für Gewinne sind 36,000 M. bestimmt, darunter Treffer von 12,000 M. u. s. w. Der Betrieb ist dem Herrn Moriz Strauß jr. dahier übertragen.

Gesamtheiten.

Trier, 19. Dez. Bischof Dr. Korum feiert nächsten Dienstag, 23. d. sein fünfundsiebenzigjähriges Priesterjubiläum. Die Feier wird nur einen kirchlichen Charakter tragen.

Bremen, 19. Dez. Unter einem gehöhrn Theil der Herde der Bremer Werdebaugesellschaft ist die Infulenz ausgebrochen. - Von der Liverpool Schifffahrt und humane

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker. Nachdruck verboten.

36 (Fortsetzung.)

„Ich glaube nicht, das dies Ihnen allzu schwer fallen werde, sprach das junge Mädchen mit anmuthigem Lächeln, ich unterhalte mich überall; es muß wohl meiner Jugend zuschreiben sein, daß ich mich gar so glücklich fühle!“

„Die Jugend bedingt nicht immer das Glück,“ erwiderte er ernst; „ich sollte meinen, daß Sie glücklich seien, nicht weil Sie jung, sondern weil alle Welt Sie liebt.“

„Ich bitte, Lord Caradale, sprechen Sie nur das Wort Liebe mir gegenüber nicht aus! Ich kann es nicht leiden!“

Er geleitete sie zur Mittagsstafel und nahm an ihrer Seite Platz, doch Speise um Speise wurde an ihm vorübergetragen, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, etwas zu sich zu nehmen; er vermochte nicht den Blick von ihr zu wenden und lauschte wie gebannt ihren Worten. Obgleich sie so vielfach in Anspruch genommen war, ermüdete die Gräfin es doch, den Sohn zu beobachten.

„Der Zauber beginnt zu wirken,“ dachte sie mit innerster Befriedigung.

„Wie glücklich Ihre Schwester aussieht,“ sprach Edith zu Hugo; „wenn jede Braut so fröhliche Augen zur Schau trägt, so würde dies sehr für die Ehe sprechen!“

„Sie ist glücklich, Lady Edith; weshalb sollte sie es auch nicht sein!“

Der Herzog scheint ein sehr angenehmer Mann, obgleich an seiner äußeren Erscheinung mancherlei auszusagen wäre,“ bemerkte sie lächelnd, „die Farbe seiner Haare sagt mir nicht zu und sein Gesicht ist mir etwas zu verregelt!“

„Sie sind schwer zufriedenzustellen, Lady Edith!“

„Nicht bei meinen Freunden, aber an den Gatten stellt man ganz andere Ansprüche; wenn man ein Antlitz sieht und

„Sie besitzen also eine Vorliebe für schöne Männer?“ fragte er mit nicht ganz zu verhehlender Befriedigung, denn er hätte jedes Fünkchen von Eitelkeit bar sein müssen, um die physischen Vorzüge seiner Erscheinung nicht zu kennen.

„Ich habe meine eigenen Ansichten über Schönheit, die höchst selten mit der Meinung der Menge harmoniren!“ entgegnete sie.

„Ein Herzog muß wohl immer schön sein, weil er eben ein Herzog ist,“ bemerkte er mit leinem Spotte.

„Diese Folgerung erscheint mir denn doch nicht ganz richtig; der schönste Mann, welcher mir jemals begegnet ist, war ein gemeiner Soldat, ein blonder Sachse!“ Sie betonte das Wort blond, wenn auch kaum merklich.

„Sie bewundern blonde Männer?“ fragte er; „meine Mutter behauptet, alle Blondes wären mehr oder minder charakterlos!“

„Wir ist künftig auch schon bei Bräutinnen diese Eigenschaft begrünet; doch sagen Sie mir, Lord Caradale, wer ist jener Herr dort drüben, welcher mit Ihrer Schwester verlobt ist?“

„Es ist Baron Rolton, gefälligst er Ihnen etwa?“

„Edith war ihm einen belustigten Blick zu, sie hatte seine Eitelkeit erkannt und diese amüsierte sie nicht wenig.“

Die junge Dame war Hugo nicht abgeneigt, seine Erscheinung, sein Wesen gefielen ihr und sie glaubte trotz seiner offbaren Jüdischkeit eine gewisse Zurückhaltung in dem Benehmen des jungen Mannes zu finden, welche sie interessirte; im Ganzen genommen sagte er ihr weit besser zu, als irgend einer der Herren, welche ihr bis nun vorgekommen waren.

Der Hochzeitsdag erfreute sich des besten Sonnenscheines, die Cerimonie ging tadellos vor sich, nicht der kleinste Zwischenfall störte die Harmonie des Ganzen und die Gräfin sah strahlend aus vor Glück; die eine Tochter eine Herzogin, die andere einem reichen Edelmannen so gut wie verlobt - es erblühte nur mehr die Sorge um Hugo, und auch diese würde sicherlich bald von ihr genommen sein!

Der junge Mann aber wurde sich inzwischen immer klarer, daß er hoffnungslos verliebt sei, daß auf dem ganzen weiten Erdkreis kein Edith das einzige Weib sei, das zu besitzen

ihm kein Preis zu hoch dünken würde, daß er Edith Werre-pont mit vollem leidenschaftlichem Empfinden liebe und es seine Pflicht sei, sie zu verlassen, bevor Unheil daraus habe entstehen können.

Jetzt erst erkannte er den vollen Umfang der Thorheit, welche er begangen; er hatte sich für das ganze lange Leben gebunden, er hatte ein schönes, aber ungebildetes Mädchen geheirathet, welches ihm niemals Gattin sein konnte, und er brach nicht die Noth, sich von ihr zu trennen, denn dies hätte geheißen, sie dem Verderben preisgeben; ohne diese eine Thorheit aber hätte er um die schöne lebenswürdige Edith freien können, die ihm nicht abhold schien, und wäre so zum Glücklichen der Sterblichen geworden.

Er versuchte es, sich damit zu trösten, daß er sich vorlagte, er habe das Glück der Ehre geopfert, doch die Worte verfehlten, ihm wesentlichen Trost zu bieten.

Nennzehntes Kapitel.

Ein Traum am Meerestrand.

Die Hochzeit war vorüber, der Herzog und die Herzogin von Glaverdon waren abgereist und auch die Mehrzahl der Gäste rüstete sich zur Heimkehr; Lady Werre-pont hatte endlich nach vielem Bitten eingewilligt, noch mehrere Tage zu verweilen, und die beiden jungen Leuten genossen in vollen Zügen die kurze Spanne Zeit, in welcher ihnen noch gewährt war, sich des Zusammenwuns zu erfreuen. Sie waren an einem schönen, sonnigen Nachmittag zusammen ausgeritten und, die Pferde mit dem Gevoss nach Hause sendend, verweilten sie jetzt am Meerestrande in einem lauschigen Waldplätzchen, zu glücklich im Gedächtnis des Zusammenwuns um diesem Glücke Worte zu verreiben zu können und ohne sich eigentlich Rechenschaft abzulegen, wodurch dieses selbige Empfinden hervorgerufen sei.

„Ich weiß nicht, wie es kommt, dieser Sommer erscheint mir aber bei weitem der schönsten, welchen ich jemals erlebt, wie war der Sonnenschein so erquickend, niemals dufteten die Blumen so herrlich!“ flüsterete sie und entsäts lauschte es ihren Worten.

(Fortsetzung folgt.)

Societät wurde Capitän Seemann vom deutschen Schiffe Vulkan und Oscar für die Rettung der 95 Schiffbrüchigen vom Dampfer Tappi eine silberne Medaille nebst Diplom überreicht.

Breslau, 19. Dez. In Ratibitz wurde eine Frau in ihrer Wohnung mit drei schweren Kopfschmerzen tödtlich erkrankt. Größere Geldsummen sind verschlungen.

Münster i. W., 20. Dez. Der Gutsbesitzer Krumpe bei Rieneberg ist von Wildschütz erschossen worden.

Engers, 20. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhofs war gestern der Locomotivführer Reis an seiner über dem Kanal im Maschinenhuppen stehenden Locomotive beschäftigt. Um an dem unteren Theile derselben eine Verhütung vorzunehmen, kletterte er in den Kanal hinab. Unten angekommen, rief er dem Heizer zu, er solle etwas vorsehen. Als die Maschine wieder stillstand, sah man mit Entsetzen den Kampf des Reis im Kanal, den Kopf jedoch neben den Schienen liegen. Ob nun Reis hierbei unvorsichtig gewesen, oder ob er den Kopf selbst auf die Schienen gelegt hat, wird wohl nicht aufgeklärt werden.

Madrid, 20. Dez. Nachrichten aus Melilla melden, das spanische Kästenschiff San Francisco mit Petroleum und einer Ladung Bauholz sei in der Nähe von Albuernas an der Küste von Marrocco gestrandet. Manren hätten das Schiff geplündert, die Mannschaft gefangen genommen und dieselbe sämtlicher Habseigenheiten, einschließlich ihrer Kleidung, beraubt. Die von dem spanischen Commandanten von Melilla entsandten eingeborenen Truppen hätten die Mannen veranlaßt, die Gefangenen wieder frei zu lassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Waltenkeins Tod vermochte ebensowenig wie Waltenkeins Lager und Die Viccolomini das Theater zu fällen. Es wurde sehr gut, theilweise vortrefflich gespielt und der wohlverdiente Beifall blieb nicht aus.

Die Aufführung von Deetbovens 'Fidelio' erfreute sich eines besseren Besuchs, das Daus war sehr gut besetzt. Wegen Indisposition des Herrn Edtjes hatte Herr Carl die Partien des Florestan übernommen, welche er mit viel Geschick und Sicherheit durchführte. Den Jaguino gab Herr Stahl in ganz anerkennenswerther Weise. Fräulein Rohrs's Leistung als Fidelio war wiederum eine ausgezeichnete. Nach der großen Arie des ersten Aktes wurde ihr stürmischer, minutenlanges Beifall zu Theil. Abgesehen von der hochentwickelten Kunstfertigkeit der Sänger, wie sehr sie hier achtet und geliebt wird; möge sie sich bewegen lassen, bei der Mannheimer Bühne zu verbleiben. Wir glauben sagen zu dürfen, daß dieser Entschluß von sämtlichen Theaterbesuchern mit Freude begrüßt werden würde. Frau Sorax ist eine ganz gute Marzelline. Herr Carlhoff hat an Sicherheit viel gewonnen und findet sich immer besser mit der Partitur des Rocco zurecht. Herr Livermann könnte mit etwas mehr Zurückhaltung der Stimme größere Wirkung erzielen. Sehr gut ist Herr Knapp als Minister. Die Orchesterleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Hofkapellmeisters Vanger, welcher an Stelle des erkrankten Herrn Weingartner in letzter Stunde diese schwere Aufgabe übernommen hatte.

Posttheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Die Vorbereitungen zu der Oper 'Othello' sind so weit vorgeschritten, daß der Aufführung dieser Oper am zweiten Weihnachtstage, Freitag, den 26. Dezember, technische Hindernisse nicht entgegenstehen. Die Kosten für Erwerbung des Notennaterials und des Aufführungrechtes waren sehr bedeutend, es mußte demgemäß auch auf die würdige Inszenierung des Werkes eine besondere Sorgfalt verwendet und ein entsprechender Aufwand gemacht werden. Diese Kosten veranlaßten das Posttheater-Comité und die Intendanz, zu beschließen, daß die Oper bei aufgehobenem Abonnement gegeben werden müsse, und die Eintrittspreise den Kosten der Novität entsprechend zu erhöhen. Die Theaterleitung hat um so weniger Anstand genommen, eine solche Preisänderung einzutreten zu lassen, als in einem ähnlichen Falle, nämlich bei Neuauflührung des 'Nibelungen-Ringes' eine viel größere Erhöhung der Eintrittspreise stattgefunden hatte. Es ist auch ganz natürlich, daß bei Einzelerhebung so bedeutender und theurer Novitäten in das Repertoire des Posttheaters die Einnahmen entsprechend gesteigert werden müssen um den Kostenaufwand zu decken, weshalb die Theaterleitung die Unterstüßung des berechtigten Theaterpublikums für solche Fälle in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen muß. Kein wahrer Freund des Mannheimer Posttheaters — und dazu darf wohl die gesammte Bevölkerung Mannheims und Umgebung gehalten werden, — wird sich der kleinen Mehrerhebung, welche den Einzelnen trifft, entziehen, um die künstlerische Entwicklung des Theaters zu fördern.

Grüffel, 19. Dez. Der auch in weitem Kreise bekannte Clavier-Componist August Dupont ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Dupont war seit 1852 als Professor am Weisfeler Conservatorium thätig.

Ein neues Drama von Ibsen.

Soborn erscheint das mit so großer Spannung erwartete neue Drama Henrik Ibsens, 'Hedda Gabler' genannt. Das Stück ist eine düstere, bürgerliche Tragödie, ist aber von dem Mythosismus, der in den letzten Arbeiten Ibsens so vorherrschend gewesen ist, wesentlich befreit; nur in den ein wenig dunkeln, symbolischen Ausdrücken, die für diesen Dichter charakteristisch sind, ist dieser Vorgang noch erkennbar.

Hedda Gabler, die schöne und elegante Tochter des Generals Gabler, hat ein weltgediegenes sogenanntes kameradschaftliches Verhältnis mit dem hochbegabten, aber charakterlich schwachen, kulturgeschichtlichen Forscher und Schriftsteller Eilert Vöbberg gehabt. Das Verhältnis ist dadurch abgebrochen worden, daß Eilert, von Leidenschaft hingerissen, sich an dem Kameraden hat vergreifen wollen; Hedda hat ihm mit der Pistole des Generals gedroht, erklärt aber später, daß sie feig gewesen sei, weil sie ihn nicht geliebt habe und noch feiger, weil sie sich nicht hingeeben habe. Eilert kommt auf Abwege und wird von einer Sängerin, die auch eine Spielhölle unterhält, nach tiefer heruntergezogen. Er wird schließlich aus der guten Gesellschaft verstoßen und hat sich endlich als Hausknecht in einem weit entfernten kleinen Ort zurückgezogen. Die junge Frau Eilerts, bei deren Kindern Eilert Lehrer ist, zieht ihn durch ihre Liebe wieder heraus, zwingt ihn, seine Studien nochmals aufzunehmen, und steht endlich ihre Anstrengungen dadurch aufrecht, daß Eilert ein Aufsehen erregendes Werk erdichten läßt, worauf er nach Christiania zurückkehrt, um für ein neues revolutionäres Werk einen Verleger zu finden, gegebenenfalls auch um eine schwache Charakter Eilerts darzustellen und überdies mit ihrem Manne sehr unglücklich lebt, folgt ihm in geheimen nach, um nicht mehr zurückzukehren. Hedda Gabler hat sich inzwischen mit dem krassen, aber naiven, von zwei Tanten derzogenen kulturhistorischen Forscher Jürgen Tesman verheiratet und ist auf einer schamlosen Weise dochzeitweise hewelen. Hier beginnt das Stück, welches auf eine meisterhafte Weise diese Vorgeschichte allmählich darstellt. Hedda Gabler ist in ihrem Gethande unzufrieden: ihrem Schönheitsfinne und ihrer Lebenslust können der authortät, aber gar zu hochgelehrte Jürgen Tesman, der nach 'männlich' und seine Lebenswüthige, aber höchst hässliche Tante Julie nicht genügen; sie sieht das Leben, das sie er-

wartet, als eine ewige, leere Langeweile an, die Hohn für ein ganzes Leben zu zweien in einem Coupe" anstellt sie, und doch erklärt sie ihrem alten Auheter Affessor Brod, der sich mit ganz ungewöhnlichen Vorwürfen äußert, daß sie nimmer aus dem Coupe aussteigen wird, dann lieber in demselben, wo sie ist, zu zweien bleiben; da aber der Affessor hinausläßt, daß ja ein dritter hineinspringen kann, erklärt sie, daß sie dies als ganz was anderes betrachtet. In diesem Sinneszustande trifft sie ihre alte Institutsgesährtin Frau Eilerts wieder. Diese nennt fast zärtlich den Namen Eilert Vöbberg; Hedda bewegt sie, alles von ihrem Verhältnis zu demselben dazulegen. Frau Eilerts erklärt ihn für ihren Kameraden in allen Beziehungen", drückt aber ihre Befürchtungen wegen der Beschäftigung der großen Stadt und deren Gefahr für den schwachen Charakter Eilerts aus, und Hedda, die durchaus nervös und handlungsunfähig ist, beneidet die nach ihrer Ansicht unbedeutenden Freunde, die nur durch ihr langes, dichtes, helles Haar" sich auszeichnen, die glückbringende Wirkung und den mächtigen Einfluß auf Eilert Vöbberg, verdrückt ihr aber, ein "wahrhaftiges Auge" auf ihn zu haben. Tesman, der sich, wesentlich wegen seiner Ansicht, sofort Professor zu werden, verheiratet hat, und dessen ökonomische Verhältnisse auf diese Hoffnung gegründet sind, erklärt indessen, daß Eilert Vöbberg sein unerwarteter Nebenbuhler sein wird, und nach einer heftigen Scene mit Hedda, die ihm unterklumt erklärt, daß sie sich wesentlich wegen der Aussicht, ein gesellschaftliches und elegantes Leben zu führen, mit ihm verheiratet habe, steht er zu seinem Schrecken seine Frau, die Bischofs des Generals Gabler" wieder hervorzurufen, um sich mit ihnen zu unterhalten. Die Furcht vor der Nebenbuhlerin Eilerts vermindert aber gleich, da dieser erscheint; zur großen Freude Tesmans erklärt er, daß er über ihn in der Ansicht des Publikums stehen wolle, die Professor aber ohne er behalten. Diese Freude Tesmans macht Hedda wüthend; auf seine Bursche: "Eilert wird uns gar nicht im Wege sein!" antwortet sie kurz: "Was? Halte doch mich außerhalb der Sache!" Sie erneuert ihre Macht über Eilert, indem allmählich der Gedanke in ihr aufsteigt, ihn vom Einfluß der Frau Eilerts fern zu halten und selbst endlich "ein einziges Mal die Macht über ein Lebensschicksal zu erreichen" und "weil sie will", treibt sie Eilert, der von der ausgeprochenen Besorgnis der Frau Eilerts gerührt wird, dazu, wieder seiner Leidenschaft für Tesman nachzugeben. In der Hoffnung, daß er, wie versprochen, des Abends heim und led mit "Weinlaub im Haare" zurückkommen wird, schickt sie ihn in eine Jungfrauen-Gesellschaft, wo er sein neues Buch im einzigen besitzenden Manuscript vorlesen soll. In der Gesellschaft, wo alle die Anwesenden durch die Genialität des Buches begeistert sind, gibt er seiner Leidenschaft gänzlich nach, verliert alle Geistesgegenwart u. während er sich des Nachts nach dem Hause seiner früheren Liebhaberin, der Sängerin Diana, schleicht, verliert er das Manuscript. Tesman findet es, und in einer bewegten Scene mit Hedda, die nicht Frau Eilerts die ganze Nacht durchgemacht hat, gibt er ihr das kostbare Werk zur Aufbewahrung, bevor er zu einer seiner Tanten, die auf den Tod erkrankt ist, eilt. Eilert kommt bald nach, trifft Frau Eilerts; über seinen Rausch und den Skandal unglücklich, und da er die ganze Wahrheit nicht zu sagen wagt, erzählt er ihr, daß er das Werk seiner besten Jahre, ihr gemeinsames Lebenswerk, in Stücken zertrüßet und ins Meer geworfen habe. Frau Eilerts vergleicht in ihrer Verzweiflung diese Handlung mit einem Mord, ihres gemeinsamen Kindes, über welches er nicht die Selbstthimmung habe, und rathlos verläßt sie ihn. Nach ihrem Fortgang stellt er Hedda die Wahrheit; diese klärt ihn nicht auf, daß sie das Manuscript besitzt, und als er sich für den Tod entscheidet, bittet sie ihn nur, den Tod in Schönheit" sich zu bereiten, und gibt ihm dieselbe Pistole, mit welcher sie ihm einmal gedroht hat. Allein gelassen verkennt Hedda das Manuscript mit den Worten: "Jetzt verbrenne ich dein Kind, Thea Eilerts, dein Kind und das Eilert Vöbbergs." Am Abend desselben Tages kommt der Affessor, während das ganze Tesmansche Haus wegen des Todes der Tante in Trauer gekleidet ist, mit der Botenschaft, daß Eilert Vöbberg sich in die Brust geschossen und dem Tode nahe in das Hospital gebracht worden ist. "In Schönheit" ist er gestorben, endlich einmal eine That!" ruft Hedda zum Schreien der ganzen Gesellschaft aus. Um seinem Freunde ein schönes Denkmal zu setzen, verdrückt Tesman mit der Hilfe Frau Eilerts das Manuscript, dessen Verbrennung seine Frau ihm gestanden hat, wieder herzustellen. Der Affessor, der beim Tode Vöbbergs sich als "einziges Hahn im Horde" glanz und überdies mit Skandal, da er die Pistole Heddas wiedererkannt hat, droht, vertraut inzwischen Hedda an, daß Vöbberg sich in einer absichtlichen Weise und im Hause Dianos erschossen hat. "Das auch!" ruft sie aus, "das Wackerliche und das Gemeine legt sich wie ein Hund über alles, was ich nur berühre!" Da sie sich in der Gewalt des Affessors und ihren Mann mit Frau Eilerts an der Wiederherstellung des Nachruchs Eilerts arbeiten sieht, verläßt sie das Zimmer und spielt im Nebencabinette eine rauschende Tanzmelodie. Auf die Ermahnung Tesmans, an diesem Tage sich der Tante und Eilerts zu erinnern, antwortet sie: "Hiernach werde ich still sein!" und dann ersieht sie sich mit der andern Bischofs des Generals Gabler.

Verchiedenes.

Ueber einen skandalösen Vorfalle auf dem städtischen Viehhofe in Berlin berichtet die Deutsche Reichszeitung: Aus dem Central-Schlachthofe trichen kürzlich ein Stadtmissionar. Eine Horde junger Burichen überre die Missionar in einen der Viehhöfe ein und verlamte von ihm, daß er dort einen Schorl singe. Der Vermis, von der Uebermacht umringt, mußte schließlich nachgeben und nun stimmte die laubere Gesellschaft in einer Weise ein, daß der Missionar es verbietet, die Scene zu beschreiben. Damit noch nicht genug, wurde der Missionar in einen Raum geführt, wo die Viehtreiber sich zu erwärmen pflegen, und kam hier aus dem Regen in die Traufe. Er wurde genöthigt, eine Verdigt zu halten, die wiederum mit einem Choral-Bers eingeleitet wurde, bei welcher der Redner dann schändlich verhöhnt wurde. Hoffentlich wird den rohen Patronen ein gehöriger Denkzettel nicht erspart bleiben.

Zum ersten Male sind jetzt einem Herrscher aus dem Hause Hohenzollern sechs Prinzen in ununterbrochener Reihenfolge geboren worden, obwohl die meisten Hohenzollern mit Kindern reich gezeugt waren. So hatten die Kurfürsten: Albrecht Achilles 21 Kinder, Johann Georg 17 Kinder, der Große Kurfürst von seiner ersten Gemahlin Luise Henriette von Oranien 5 Söhne und 1 Tochter, von der zweiten, Dorothea von Holstein-Glücksburg, 4 Söhne und 7 Töchter. Nur Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm IV. waren bekanntlich kinderlos.

Die Venusliebe — so schreiben Pariser Blätter — verbreitet sich heutzutage bis auf die Weinschenken; ein edler Meisterrund und Schankwirt vor der Barriere de Maine läßt alle diejenigen seiner Kunden, welche sich bei ihm betrinken, unentgeltlich in ihre Bekanung bringen, vorausgesetzt, daß sie eine haben. Er hat eigens zu diesem guten Werke einen zu verlässigen Mann angestellt, dem er außer freiem Wein 12 Sous für den Abend gibt. An Sonn- und Montagen beschäftigt er drei solcher Schenkel. Man sagt, daß das gute Beispiel bereits Projeklan gemacht, und daß verschiedene Vergessenen dieses edlen Mannes auch schon herleidenden Schenkel anstellen. Es wird noch so weit kommen, daß die Venusliebe...

deren jeder den Namen des Weinschenken trägt, beimgeführt werden. Inzwischen sind die Schenkelstellen sehr gesucht, aber die Zulassung ist schwierig; es sind Kosten des Vertrauens, denn es handelt sich dabei um nichts Beringeres, als die braven Trunkenbolde vor den Kaminsteinen, Wagen und so vielen andern drohenden Gefahren zu schützen. Es ist also leicht zu begreifen, daß nicht der erste Beste angenommen werden kann.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Dec. Das heutige Bulletin lautet: Die Kaiserin und der neugeborene Prinz befinden sich andauernd wohl.

Köln, 21. Dec. Die erste englische Post vom 20. d. M. über Ostende ist ausgeblieben wegen verspäteter Abfahrt des Schiffes von Dover.

Wien, 21. Dec. Wie die amtliche 'Wien. Stg.' meldet, hat der Handelsminister, nachdem die Cholera in Spanien nahezu gänzlich erloschen ist, die Aufhebung der siebenstägigen Beobachtung gegen Herkünfte aus Spanien und die Ersetzung derselben durch eine strenge ärztliche Untersuchung verfügt.

Wien, 21. Dec. Morgen findet eine Konferenz in Sachen des Handelsvertrags mit Deutschland statt, in welcher die erste Lesung des Tarifes beendet wird. Am Abend reisen die deutschen Bevollmächtigten nach Berlin ab, kehren aber unmittelbar nach den Feiertagen wieder hierher zurück. Die 'Montagsrevue' legt den Verhandlungen, welche nicht bloß zollpolitische Fragen betreffen, die größte Bedeutung bei.

Belgrad, 21. Dec. Die Meldung, daß der Ministerpräsident Cruiß nach der von der Skupschina beschlossenen Resolution ein Schreiben an die Königin-Mutter Natalie gerichtet habe, in welchem er derselben die Annahme des seiner Zeit von ihr abgesehenen Arrangements neuerdings vorgeschlagen habe, wird mit dem Bemerkten demeritirt, Cruiß habe seit dem 18. cr. nicht an die Königin-Mutter Natalie geschrieben.

Glasgow, 22. Dec. (Priv.-Telegr.) Ein Meeting schottischer Eisenbahnbeamten beschloß einen allgemeinen Streik zu Gunsten des zehnjährigen Arbeitstages. Zugleich sollen Abgesandte in die hervorragendsten Eisenbahncentren abgesandt werden, um daselbst die Beamten für den Streik zu gewinnen. In Dundee und anderen Districten hat der Streik bereits begonnen.

Kopenhagen, 21. Dec. Die vormalige berühmte dänische Schauspielerin und Bühnenlehrerin Frau Johanne Louise Heiberg ist Nacht gestorben.

Buenos-Ayres, 22. Dec. (Priv.-Telegr.) In der Stadt Cordoba ist der Kanal geborsten, die Stadt ist überschwemmt, mehrere hundert Häuser sind zerstört, zahlreiche Menschen verunglückt.

Washington, 20. Dec. Der Senator Platt von Connecticut hat den Antrag gestellt, dem Präsidenten einen Betrag von 100,000 Dollar zur Verfügung zu stellen, um die Rückkehr der Armee einzuführen und das Verfahren zur Vereitigung derselben kennen zu lernen.

New-Orleans, 20. Dec. Der Dampfer 'British Queen' ist mit einer Ladung von 12,250 Ballen Baumwolle nach Bremen abgegangen; es ist dies die größte Ladung, die jemals hier eingeschifft wurde.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effektenbörse. Frankfurt a. M., 21. Dec. Der heutige Privatverkehr war sowohl hinsichtlich der vorherrschenden Geschäftsstille als der meist nur wenig belangreichen Coursveränderungen eine getreue Nachbildung des getriebenen Abendgeschäfts. Nur insoweit wurde eine geringe Abweichung bemerkbar, als die Tendenz an Stelle der getriebenen Abwärtsbewegung heute vorwiegend Befestigung zeigte, die ebenso wie die vorangegangene Erwartung vornehmlich in der Coursfesthaltung der Staatsbahn Aktien sich ausdrückte.

Table with exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices in different currencies.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. Dezember.

Table with shipping arrivals and departures, including ship names, destinations, and dates.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with water level reports for various rivers and locations.

Oskar Kramer, Sulfabrik Mannheim, C 1, 9

Feinstes und größtes Sulfolager Mannheims. Ausnahmungsverbindungen franco. Billigste Preise. 51836

Liebhaber von praktischem Schutzwert mit breiten, runden und spitzen Kapuzen, mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Abhängen finden die größte Auswahl auch in ganz billigen Artikeln nur bei Georg Hartmann, Schuhmacher, E. 4, 6, am Fruchtmarkt untere Gasse (Telephon 443). 84338

Tausendjähriges Lob, notariell bräutlich, aber Holländ. Tadel von D. Becker in Secken a. Darg 10 Rth. löse in 1 Bentei sco. 8 Rth. hat d. Exp. d. Bl. eingel. von. 87329

Richard Radtke, Sulfabrik Mannheim, C 1, 9

Exter's

garantirt echt und rein Chinesische Thee's

in Originalpacketen à 1/4 Pfd. zu 60, 90, 100 u. 125 Pfg., in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu M. 1.20, M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50 empfehlen: Georg Dies am Markt, Jacob Fichtenthaler, B 5, 10, H. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. J. roth. Kreuz, N 2, 7, C. Straube, G 8, 5, Gebrüder Ripperer, O 6, 3, S. Werd, E 4, 17, Fruchtmarkt, Jacob Schid, Hoflieferant.

Handschuhfabrik Wilhelm Ellstaetter, Karlsruhe.
Detail-Verkauf in Mannheim N 3, 78.

Zu Fest-Geschenken

empfehle ich mein auf das reichhaltigste assortirtes Lager in 91583
Glacé-, Dänischleder- u. Winterhandschuhen,
Handschuh-Bons,
sehr passend zu Geschenken.

Weihnachts-Ausstellung.

Den geehrten Damen
empfehle bei heranabender Weihnachtszeit zum
Garniren
mein reichhaltiges Vorkwaaren-Lager, als: Arbeitskörbe, Arbeitsständer,
Blumenkörbe, Blumentische, Birkenstaschen, Holzkörbe, Notenzünder,
Papierkörbe, Schlüsselkörbe, Staubtuchkörbe, Gessel, Theetische,
Zeitungsmappen. 90893
Ferner für die liebe Jugend:
Puppen- und Kinderwagen. Combinirte Kinderstühle.
Um geneigten Zuspruch bitte!
G 2, 6 Christian Ihle G 2, 6
am Marktplatz.

Geschäfts-Veränderung.

Indem ich bis Februar in neu erworbenes eigenes Haus (H 1, 6 früher Schäfer) meine Geschäftslokalitäten verlege, habe ich mich entschlossen, um Unzugskosten zu ersparen, mein gesamtes

Pelzwaaren-Lager

einem vollständigen reellen 92283

Ausverkauf

anzusehen; es bietet sich demnach Gelegenheit ein so sehr bellebtes

Weihnachts-Geschenk

in gebiegener Arbeit und aus besten Winterfellen fabrizirt zu außerordentlich billigen Preisen einzukaufen, indem ich sämtliche Artikel theils zum Selbstkostenpreis, theils unter Selbstkostenpreis abgebe, bios um vollständig damit zu räumen.

Das Lager ist glänzend assortirt vom Feinsten bis zum Geringsten und ersuche ein tit. Publikum sich, bevor sie ihre Einkäufe für den Weihnachtstisch machen, mein Lager zu inspiciiren.

Um recht viel Zuspruch bittet bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung

H 1, 3 L. R. Zenner. H 1, 3
Breitestraße. Breitestraße.

Befund

durch photometrische Untersuchungen des bekannten Augenarztes Herrn
Dr. Gelpke in Karlsruhe.

Gasglühlicht

Gasverbrauch 78 Liter pro Stunde, Lichtstärke 20 Normalkerzen.

Gewöhnliches Gaslicht (Argandbrenner)

Gasverbrauch 216 Liter pro Stunde, Lichtstärke 18 Normalkerzen.

Jedermann kann sich hiervon auch durch einen in meinem Verkaufstokal aufgestellten Experimentir-Gasmesser überzeugen.

Ich erlaube mir zur Beschäftigung dieses Beleuchtungssystems höfl. einzuladen.

Hochachtungsvoll 91750

Wilh. Printz

B 1, 2, Breitestraße.

Abschriften

Jeder Art, werden prompt und billig besorgt. 92218
Wohlerd im Berles

Zuschneide-Nurs.

Unterstützt wird ertheilt für Herren-Barberde von 2. Januar ab, Abends 8-10 Uhr. Zu erfragen bei
G. Burger, Zuschneider, L 4 Nr. 16. 92283

Geschenk-Literatur

Prachtwerke, Jugendschriften, Classiker, Bilderbücher, Anthologien etc. etc. in reicher Auswahl!

Mein Katalog von im Preise ermäßigter Bücher, Prachtwerke etc. ist soeben erschienen und steht gratis zu Diensten.

A. Bender's Antiqu. u. Buchhdlg.
91578 (E. Albrecht)
N 4, 12.

Gelegenheitskauf in tadellos neuen Exemplaren zu erheblich billigeren Preisen: 91573

- Hersblättchen's Zeitvertreib v. Th. v. Gumpert. Bd. 25-31 (à 6.—) à 3.50
- Töchter-Album von Th. v. Gumpert. Bd. 23-30. (à 7.50) à 4.50
- Wagner's Hausschatz f. d. Jugend. (7.—) 3.40
- Die Männer der neuesten Zeit. Biograph. (4.50) 2.50
- Feierstunden. Neuer Hausschatz f. d. Jugd. (6.—) 4.90
- Die weite Welt. Reisen u. Forschungen in all Theilen der Erde. V. F. v. Hallwald (9.—) 3.50
- Heerschau üb. d. Kriegsvölker Europa's. Mit 48 Taf. in prächt. Farbendruck. V. F. v. Koppen. Prachtband 6.—
- Unsere zwei Heldenkaiser. Lebensbild aus Deutschlands jünster Vergangenheit. 2.—
- Chr. v. Schmid. Vier Erzählungen. 2.30
- Deutsche Helden in Kamerun. V. Zastrow. 2.40
- Maurer. Der deutsch-frz. Krieg 1870-71. 3.30
- Höcker, Ose. Am Hof der Medic. Erzähl. (4.50) 3.—
- Hoffmann, Fr. Der Kinder Wundergarten. Pracht-Ausgabe. (6.—) 3.50
- Musilus, Alter Sang, neuer Klang (3.—) 1.80
- Märchenbund aus Feenmund. 2.80
- Amtdt, Ernst Moritz. Märchen (2.—) 1.30
- Im Märchenwalde, Sammlung beliebter Kindermärchen (10.—) 3.50
- Robinson und Lederstrumpf. Prachtausgabe. (7.—) 4.90
- Andersen sämtl. Märchen. Reich ill. (6.—) 3.30
- Dasselbe in Auswahl. (1.60) —.90
- Köppen, E. v. Die Hohenzollern und das Reich. Von d. Gründung Preussens bis zur Wiederherstellung des deutschen Kaiserthums. Mit 184 Illustrationen u. 23 Karten. 4 Prachtbände (44.—) 25.—
- Wagner, Illustr. Spielbuch f. Knaben 1888. Eleg. gebd. (4.50) 3.50
- Lenka, Illustr. Spielbuch f. Mädchen. 1886. Eleg. gebd. (4.50) 3.50

Weissweine:

Pfälzer von 50 Pfg. per Flasche ohne Glas an; Rheins, Moselweine, direkt bezogen, Reifezeit garantirt, zu ersten Preisen.

Edele Rothweine:

Pfälzer und Barletta von 65 Pfg. per Flasche ohne Glas an; direkt bezogene Bordeaux und Burgunder, Ungarische, Spanische und Italienische Claretts.

Ia. Medicinal- u. Frühstückweine:

wie Tokayer, Serrh, Malaga, Madeira, Marsala etc.

Hochfeiner Sect

von M. 1.75 per Flasche an. Deutsche Schaumweine von Rülker-Elville, Schwab-Rüdesheim, Kupferberg-Rating etc. etc.

Nur echte Champagner

von Jourdan freres, Heidsieck, Jacquesson etc. von M. 4.— die große Flasche an.

Ausländische Liqueure

wie Chartreuse, Maraschino, Benedictiner de Fecamp, Vanille etc. etc. in Originalfüllungen und zu Geschenken sehr geeignet.

COGNAC

deutsche, französische und ungarische. Arae und Rum.

Hübsche Auswahl

Schwarzwälder Kirchwasser, Zwetsgenwasser, Silla's Getreidebrot, Waldenburger Benedictiner, Boontkamp etc. etc.

THEE

chinesischer in feinsten Mischungen, in 1/4 Pfd., 1/2 Pfd. und 1 Pfd.-Paqueten.

Essenzen zu Punsch

von Selner, Kramer, Rödsee, Silla etc.

Neuheiten

in eleganten Präsentflacons feinsten Tafelliqueure von 50 Pfg. an. 92132

Jacob Sternheimer, Weinhandlung.
Detailverkauf: F 2, 9. Engros: F 7, 19.
Weindepot: Café Bühler, N 8, 1.

3000 Flaschen feine Weine.

Es sind mir zum Verkauf folgende Weine übertragen worden, nämlich:

- 80 Flaschen 1881er Forster Jesuitengarten . . . A M. 2.—
- 280 . . . 1887er do. Kirchenstück 1.80
- 480 . . . 1884er Hochheimer 1.80
- 450 . . . 1884er Deidesheimer 1.75
- 200 . . . 1883er Ruppertsberger 1.50
- 250 . . . 1884er Ungheimer 1.40
- 550 . . . 1887er Wachenheimer —.30
- 200 . . . 1886er Pontet Canet Bordeaux 1.75
- 220 . . . 1884er Chateau Laville 1.50
- 160 . . . 1878er Affenthaler 1.25
- 150 . . . feinsten deutscher Mousseux 2.20
- 80 . . . 1872er Cognac, fine Champagne 6.—

Sämmtliche Weine sind garantirt rein und wirklich sehr fein, ebenso der Cognac und Mousseux. 92048

Eugen Leitz, Küfer, R 3, 9.

Anmelde-Formulare

für Invaliditäts- & Altersversicherung sind zu haben (auch mit Firmen-Druck) 91499

Erste Mannheimer Typogr. Anstalt
Wendling Dr. Hans & Co.

Zu Weihnachten

empfehlen: 90825

- Gummi-Puppen in allen Preislagen.
- Gummi-Gelenk- und Haar-Puppen.
- Gummi-Soldaten - Figuren u. Thiere.
- Gummi- u. Celluloid-Ballen etc.
- Gummi-Kragen, -Manschetten und -Ornamente.
- Gummi-Hosenträger-Schube und -Spielkarten.
- Gummi-Schwamm- und Schlittschuhtaschen.
- Gummi-Reisekissen und -Wärmflaschen.
- Gummi-Thürvorlagen und -Läufer.
- Gummi-Tischdecken und -Tischplättchen.
- Gummi-Schürzen für Frauen u. Kinder.
- Gummi-Tabakstempel und Taschenfeuerzeuge.
- Gummi-Blumenspritzen, Zerstäuber, Radirgummi.
- Gummi-Kinder, Friseur- u. Taschenkämme.
- Gummi-Regenröcke nach Maass in 3-4 Tagen.

Hill & Müller
gegenüber der Hauptpost P 2, 14.
Niederlage der Prof. Soxhlet's Milch-Ernährungsapparate für Kinder.

Franking

massiv Gold zu Wf. 14, 20, 25, 30 das Paar, unter Garantie des angegebenen Feingehalts. 86896
Uhren, Gold- u. Silberwaaren-Eger

J. Kraut,
T 1, 1 Mannheim T 1, 1.



Reelle Bedienung.

Visit-Karten

100 St. v. 60 Pfg. an Abreiss-Kalender Schreibmappen Tintenzeug 92339

Feder- und Bleistifthalter Kautschuk-Stempel Briefwaagen Schreibpate

Luxuspapiere in Cassetten Mannheim Ansicht Karten Gesang- u. Gebet-Bücher Reisezeuge, Farbenkasten

Louis Marsteller
O 2, 10 Kunststrasse O 2, 10

Geschäftsbücher

solid und billig Portemonnaies Brieftaschen, Visit-Etuis Photographie-Albuns Photographie-Ständer in Holz und Metall Fächer, jede Preislage BÜCHERTRÄGER Musikmappen Pflanzenpressen Herbarien Tinte, Malffarben Bilderbücher, Spiele Reiche Auswahl Geschenk-Artikel.

Billige Preise.

Oscar Tietz'sche Zwiebel-Bonbons.

Bentel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. zu haben in Mannheim bei: 98890

Herrn W. Horn, Zenghauspl., Carl Schneider, Gebr. Ripperer, J. Hoss, Q 2, 15, Carl Scheidel, P 4, 22, M. Pauer, G 7, 5 Franz Selter, K 1, 5

Feuerwehr-Singchor.



Wihnachts-Fest mit darauffolgender Fama findet am 2. Weihnachtstag...

Kaufmännischer Verein.

(Abtheilung Handelskammer.) Beim Beginn des 22. Jahres unseres Schuljahres...

„Olymp“

Freitag, 23. Dezember 1890 Berjammung in unserm Vereinslokal „zum Hübner“...

Wohne jetzt

Q 3, 1 im Hause des Herrn Goldarbeiter Lorenz. H. Stein, Zahnarzt.

In Weihnachten

empfehlen in geheimer Auswahl: Billigste Ziehharmonika in bester Qualität...



Brillen und Zwicker für jede Refraktion...

Aufzüge

(Fahrstühle) und Winden für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand, Maschinen- und hydraulischen Betrieben.

Wäsche-Fabrik

Besten und billigsten Schirmer. Schürzen, Handtücher, Bettwäsche...

Fortwährend werden die entfallenen Reste

Reste Buxkin und Baumgarne, unversessenes Raggs zu Hosen, Anzügen und Kleider geeignet...

Mittheilung.

Hölzerne, sowie eiserne Grannenröcke werden zerlegt...

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigtem neuen Federkern...

Satz Weihnachts-Apparate & Geräthe, Photographische Apparate & Geräthe, Copirpapiere und Chemikalien.

Stotternde

u. dergl. Sprachl. werden, geschieht auf 30jähr. Erfahrungs- u. glänzende Erfolge...

Wunderbar schöne Parfüms

als Weichen, Weiglächchen, Heliotrop, Rose, Nelke u. empfiehlt Louis Lohert.

Geheimes

Gerunden und bei Dr. G. jstfamt deponirt: ein Veremouste.

Verloren

Eine 18 Linien große silberne Ankeruhr mit Sekundenzeiger verloren gegangen...

Verloren

Entlaufen eine ältere Dogge (Weibchen) auf den Namen „Rero“...

Entlaufen eine männliche, langohrige Dogge, schwarz, ohne Halsband...

Verloren

Ein braunes, fleischiges Mädchen des Tags über gesucht.

Ankauf

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft H. Reich, H 5, 1a.

Ankauf

von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. Carl Gindberger, H 1, 11.

Es wird Handwerkszeug

für Rohrlager und Instalatoren zu kaufen gesucht. Offerten unter B. B. Nr. 92433 an die Exped.

Verkauf

Pianino von Schiedmayer, fast neu, preiswürdig zu verkaufen.

Rheispark.

800 Eter prima Fichtenholz, besonders für Bäder geeignet, billig zu verkaufen.

Ein hölzerner Pumpbrunnen

mit Verschlag billig zu verkaufen.

Zwei neue Doppellöffeln

billig zu verkaufen. Eine Partie neue Frühlöffel...

2 Briefmarkensammlungen (500 u. 500 Marken enthaltend) sind billig zu verkaufen.

Kreuz

Ein großes, schwarzes Kreuz billig zu verkaufen.

Stellen suchen

Zwei tüchtige junge Kaufleute mit guter Handschrift u. einigen Sprachkenntnissen werden p. 1. Januar für ein größeres Bureau gesucht.

Spedition.

In einem hiesigen Speditionsgeschäfte ist für einen jungen Mann, der schon in dieser Branche tätig gewesen, eine Stelle offen.

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zur „Scheffau“ an der Käferhöfstraße wird ein tüchtiger, funktionfähiger Wirth als Pächter oder als Niehaber des ganzen Anwesens gesucht.

Mädchen

welches gründlich im Handball bewandert ist und gut dürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht.

Ein tüchtiges, solches Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit in eine große Familie gesucht.

Ein braves, fleißiges Mädchen

des Tags über gesucht. Ein tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht.

Ein besseres Mädchen

zu größeren Kindern u. Zimmerarbeit gesucht. Ein anständiges Mädchen zu einer einzelnen Dame sogleich oder auf Zeit gesucht.

Stellen suchen

Deuschmädchen jeder Art, finden gute Stellen und können billig schlafen.

Ein Fräulein

leibet in der Kurzwanderlandschaft und prima Zeugnisse besitzend, sucht per sofort oder 1. Jan. eine Stelle als Bedientin.

Ein anständiges Mädchen

zu einer einzelnen Dame sogleich oder auf Zeit gesucht.

Stellen suchen

Deuschmädchen jeder Art, finden gute Stellen und können billig schlafen.

Ein Fräulein

leibet in der Kurzwanderlandschaft und prima Zeugnisse besitzend, sucht per sofort oder 1. Jan. eine Stelle als Bedientin.

Ein anständiges Mädchen

zu einer einzelnen Dame sogleich oder auf Zeit gesucht.

Stellen suchen

Deuschmädchen jeder Art, finden gute Stellen und können billig schlafen.

Ein Fräulein

leibet in der Kurzwanderlandschaft und prima Zeugnisse besitzend, sucht per sofort oder 1. Jan. eine Stelle als Bedientin.

Ein anständiges Mädchen

zu einer einzelnen Dame sogleich oder auf Zeit gesucht.

Lehrling

in ein Speditionsgeschäft gesucht. Offerten unter No. 92419 an die Expedition d. Bl.

Mittheilung

Ein kleine stille Familie sucht bis 1. April in besserem Stadttheil eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör in der Preisl. von 7-800 M. Off. u. Adresse an die Exped. d. General-Anzeiger abzug.

Ein Lagerraum

von circa 200 QM. Umfang, an Schienenstrang und Wasserweg gelegen, wird sofort zu mieten gesucht.

Kostlich gesucht.

Wer bis fünf Herren suchen einen guten Kostlich in einem Privatbureau. Off. unter J. B. Nr. 92440 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnung

Werkstatt mit Wohnung u. d. H 8, 18a heile Werkstatt u. d. T 5, 2 Werkstatt, ger. u. hell mit Wohnung, per sofort zu vermieten.

U 5, 11

Magaz. nebst Compt. zu verm. U 6, 25 große heile Werkstätte mit Lagerraum zu vermieten.

Z 4, 1

in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm. Groß. trod. Kellerlagerraum zu verm.

Kohlengeschäft

ein gutgehendes, in Heidelberg, ist mit Wohnung um den Preis von M. 600 auf 1. April oder 1. Juli 1891 zu verpachten.

Läden

In meinem neuverbauten Hause gegenüber d. deutschen Hofe sind 3 geräumige Läden nebst Magazinräume zu vermieten.

F 5, 9

haben mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten. F 5, 9 haben mit oder ohne Wohnung billig zu vermieten.

G 7, 2a

haben mit Wohnung zu verm. Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche, u. Wohnung mit 3 Zimm. u. Küche zu vermieten.

H 3, 7

haben mit Wohnung zu verm. Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche, u. Wohnung mit 3 Zimm. u. Küche zu vermieten.

L 4, 9

haben mit 2 Nebenim. zu verm. L 4, 9 haben mit 2 Nebenim. zu verm.

L 15, 13

2 Portiere-Zimmer, zu Comptoir geeignet, sofort zu vermieten. T 5, 2 haben mit Wohnz. zu verm.

Kaffeebude

mit anstößendem Zimmer zu vermieten. In der Nähe des Bahnhofs Portierzimmer geeignet für Engros-Geschäft, Bureau u. zu verm. wenn nicht zu großem Keller. Näh. in d. Exped. 91870

Portiere-Bureau

in besserer Lage der Stadt mit Teleskop-Einrichtung sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 91868

Zu vermieten

B 5, 7 4. Etod, 5 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Januar zu verm. B 7, 1 1. Etod, gegen-über dem Stadt-Parck ist der 2. Etod mit 5 Zim., Garderobe, Küche, Magazin, Speisekammer, 2 Kellerräume u. auf 1. Mai 1891 zu vermieten.

C 2, 2

1 kleine Wohnung zu verm. D 6, 15 Portiere-Wohnung per sof. beziehb. zu vermieten.

D 7, 13

Portiere-Wohnung per sof. beziehb. zu verm. G 4, 8 2 Z. Wohnungen sof. zu verm.

G 6, 7

3 Zimmer, Küche, Keller sofort zu vermieten. G 7, 4 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.

G 7, 15

3. Et., 6 Zim. u. 2 f. geräum. Waggungsb. preisw. G 7, 17 part., 4 Zim. u. Küche mit Zubeh.

G 7, 30

schöne Wohnung 2 Zim. u. Küche zu vermieten. H 6, 3 ist 1 schön leer. Zim. zu verm.

H 7, 14

Ringstraße, 2 schöne Wohnungen portiere u. 3. Et. preiswürdig zu v. H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten.

H 10, 28

4. Et., 2 Zim. und Küche sof. zu verm. J 5, 2 2 Wohnz. im Hintz. per sofort bez. zu vermieten.

J 7, 16

Ringstraße, kleine Wohnung an ruh. Leute zu vermieten. K 2, 11 Marktstraße, schöne Wohnung, abgeschlossen 3. Etod, 6 Zimmer mit Zubehör, Gas, Wasser- u. elektr. Leitung sofort oder auf später zu vermieten.

K 2, 15

3. Etod, Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas- u. Wasserversorgung sof. billig zu vermieten.

K 2, 7

schöne Gaupenwohnung u. d. K 3, 7 2 ineinandergehende Gaupenzimmer, neu hergerichtet, sowie ein einzelnes, nur an ruhige Leute sofort zu vermieten.

K 3, 7

abgeschlossene Portierwohnung, 4 Zim., Küche u. vollständig neu hergerichtet, sofort zu verm. L 2, 3 Gaupen-Wohnung 2 Zim. und Küche zu vermieten.

L 2, 3

8. Etod, 2 Zimmer u. Küche zu v. L 4, 6 2 Zimmer, Küche und Zubehör u. d. L 4, 9 2 Et., 4 Zim., Küche, Gaupen u. Zubeh. zu verm. Näh. L 15, 6, 2. Et.

L 14, 3

abgerichtet Wohn. 4. Et., 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. L 18, 4 1 Wohnz., 2 gr. Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. part. 92492

N 4, 23

2 Zimmer u. Küche zu verm. O 7, 16 1 große und 1 kleine Wohnung zu vermieten.

P 1, 10

Planen, 2 Etod, hoch, 2 leere Zim. sofort zu verm. Q 3, 20 3. Et., Wohnung zu verm. 78573

Q 4, 21

3. Etod, schön Wohnz., 6 Zim., Küche, u. Zubehör, bis 1. März zu vermieten. In meinem neuverbauten Hause (Friedrichsring) sind die Portierwohnung mit Vorgarten, Terrasse sowie 3. Etod, auf's Eleganteste ausgestattet, mit schöner Aussicht auf die Bergstraße und die schönsten Anlagen, per sofort oder später zu verm. Zacharias Cyprianheimer, 92408 Q 7, 17a.

Q 7, 18

19 2 u. 3 Zim. nebst Küche u. Wasserleitg. zu verm. U 6, 30 2 u. 3 Zim. u. Küche, bis 15. Jan. zu v. Z 4, 20 Ringstr., in mei- nem neuverbauten Hause ist der 2. Etod bestes aus 6 Zim., Badezim., Küche u. Speisekammer u. Zub. von der 4. Etod, 4 Zim., Badezim., Küche u. Speisekammer m. Zub. zu verm. 90991 28. Reuter, Baumstr.

Ringstraße

3. Etod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 91476

Kleine Wohnungen

an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchenbienen, ZJ 2, 1, Nedar-gärten. 84826

Ringstraße

2. Etod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermieten. Näh. in d. Exped. 91476

Kleine Wohnungen

an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchenbienen, ZJ 2, 1, Nedar-gärten. 84826

Schweh-Strasse

15b, abgeschlossen 3. Etod bestehend: 4 Zim., Küche mit Wasser, per sofort oder später zu verm. 91571

Möbl. Zimmer

C 7, 15 3 Trepp., 1 möbl. Zim. bill. zu v. C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension zu v. C 8, 13 2 Z., möbl. Zim. m. Pension zu v. C 8, 10 3 Trepp. hoch, schön möbl. Zim. an einen sof. ja. Mann zu verm. Reisender bevorzugt. C 4, 20/21 3. Etod, schön möblirtes per 1. Jan. 1891 zu verm. D 2, 14 3. Et., möbl. Zim. zu verm. D 3, 11 1/2 Zimmer (sofort zu vermieten. D 4, 17 3. Etod, 2 gut möbl. Zimmer zu verm. E 3, 7 3. Et., 1 möbl. Zim. u. für einige Herren noch kräft. Mittag- u. Abendbisch bei guter chriftl. Familie. F 7, 21 part. u. d. Ringstr., 2 feine möbl. Part.-Zim., Schlaf- u. Wohnzimmer, mit separ. Eing. per 1. Januar oder früher zu vermieten. Ringstr. F 7, 24 gut möbl. Part.-Zim. an 1 anstänzl. Herrn zu vermieten. G 3, 11 2. Etod, 1 gut möbl. 3. a. d. Str. g., mit ob. ohne Pension sof. an 1 ob. 2 Herrn zu verm. G 7, 1a 3. Etod, 1 möbl. Zim. für 2 Herren zu vermieten. H 9, 20 1 gut möbl. 3.-Zim. bis 1. Jan. zu verm. L 11, 1b schön möblirtes Zimmer per 1. Jan. u. d. Näh. part. L 11, 29b III. Et. mehrere möbl. Zimmer zu vermieten. L 14, 4 gut möbl. Zim. u. d. Näh. 2. Et. M 1, 1 1 Trepp., 2 feine möbl. Zimmer (Schlaf- u. Wohnzimmer) per sof. u. d. M 3, 7 1/2 möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension bei bill. Preis u. d. M 4, 2 2. Etod, 1/2 möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu vermieten. P 6, 7 zwei schön möbl. Zim. in einander stehend zusammen oder auch einzeln an Herren oder Damen zu verm. R 3, 6 2. Et., 1/2 möbl. Zim. zu v. T 1, 13 3. Et. verheir. 1 schön möbl. Zim. (Eingang Hausthür) sof. zu verm. U 2, 1 hübsches, möblirtes Portier-Zimmer zu vermieten. U 6, 9 4. Et., 1/2 möbl. Zim. zu v. Ein hübsch möbl. Portier-Zimmer, (separatm Eingang mit ganzer Pension sogleich zu vermieten. Näheres H 8, 3a.

(Schlafstellen.)

F 4, 10 2. Etod, heizbare Schlafstelle. J 4, 11 4. Et. Vorderz. u. Schlafz. logl. u. d. P 6, 6 3. Et. gute Schlafz. sof. zu verm. Q 2, 4 1/2 Schlafstelle zu verm. Z 6, 1 3 Redary. Schlafz. mit ob. ohne Kost. 92040

Kaffee und Logis

H 4, 7 Kaffee und Logis. J 5, 18 Kaffee und Logis. S 2, 12 Kaffee u. Logis für 7 Hf. v. d. Woch. bei J. Dolmeier. 84824

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Einige Herren können noch an gutem, billigen Privat-Mittagsbisch teilnehmen.

Schöne, praktische & ausserordentlich billige Weihnachts-Geschenke.

Für Herren.

Unterjacken per St. 60, 80 Pf., 1 M., 1 M.
30 Pf.

Normaljacken per St. 1.50, 1.75, 2 M.,
2.60—3.50 M.

Normalhemden per St. 1.30, 1.50, 2 M.
2.60 bis 6 M.

Unterhosen per St. 75, 80 Pf., 1 M., 1 M.
30 Pf.

Normalhosen per Paar 1.90, 2.10, 2.50 bis
3.50 M.

**Vorhemden und Servitens (Wäsche-
schoner)** per St. 48, 68 Pf., 1 M.

Oberhemden per St. 2.65, 3.25, 4, 5 M.

Kragen per St. 15 Pf.

Kragen Reisleinen in allen neuen Façons per
St. 25, 35, 50 Pf.

Manschetten per Paar 40, 50, 65, 85 Pf.

Cravatten in allen neuen Façons in Seide
per St. 19, 22, 45 Pf. bis 1 M.
30 Pf.

Reisedecken per Stück 8, 10 und 12 Mark.

Für Damen.

Normaljacken per St. 60, 80 Pf., 1 M. bis
2.50 M.

Normalhemden per Stück 2.35, 2.50 bis
4 M.

Normalbrinkleider per St. 2.30, 2.75, 3
bis 4 M.

Winterflanelhosen per Paar 1.25, 1.50,
1.65, 1.75, 2 M.

Winterflanelhemden per St. 95 Pf., 1.25,
1.50 bis 2.25 M.

Settjacken in dunklen Farben per St. 1.25,
1.50, 1.80 M.

Winterunterröcke per St. 1.50, 2, 2.25
bis 6 M.

Weisse Jacken in Satin & Flockpiqueés per
St. 1, 1.25 bis 3 M.

Weisse Taghemden aus besten Elsäßer
Stoffen per St. 1.25,
1.50 M.

Taghemden mit Handfeston und Handsiderei
per St. 2.35, 2.65 bis 3.90 M.

Weisse Beinkleider aus Satin, Renforced
und Flockpiqueés mit
Festons und Stidereien per Paar 1.10 bis 3 M.

Weisse Unterröcke aus besten Elsäßer Stoffen
mit schönen Stidereien
per St. 1.85 bis 6 M.

Nachthemden mit Handfeston und feinen
Stidereien per St. 2.75 bis
6 M.

Neuheit: Helgolandrod auf beiden Seiten rechts per St. 3 M.

Wollene Halstücher, Echarps und Hüllen per St. 45, 50, 80 Pf. bis
4.50 M.

Triest-Tailen in schwarz und farbig.

Corsetts per St. 1, 1.85, 2 M., acht Fischein per St. 4, 5, 30 bis 7.50 M.

Schulterkragen per St. 60 Pf., 1.35 bis 4.50 M. 92420

Für Knaben.

Winteranzüge per St. 45, 50 Pf. bis 1 M.

Normalanzüge per St. 1, 1.30 M.

Normaljacken per St. 90 Pf., 1 M. bis
1.25 M.

Normalhosen 1.15, 1.35 bis 1.75 M.

Winterflanelhemden per St. 70, 85 Pf.,
1.10 M.

Für Mädchen.

Erstlingshemden per St. 17, 22, 35 Pf.

Mädchenhemden im Alter von 1—12 Jahren
40, 50 Pf. bis 1.50 M.

Mädchenhosen in Winterflaneln 35, 40 Pf.
bis 1 M.

Winteranzüge per St. 45, 50 Pf. bis 1 M.

Normalanzüge 1 M. bis 1.30 M.

Kinderkleidchen in Oxford, Tuchstoffen & Tricotstoffen per St. 88 Pf., 1 M., 2 bis 6 M.

Kinderjackchen in Tricot und Wolle per St. 39 Pf. bis 1.50 M.

Damen- und Kinderschürzen,
in Wafstoffen und Wolle per St. 25 Pf.,
50 Pf. bis 5 M.

Handschuhe
für Herren, Damen und Kinder per Paar
48, 50 Pf. bis 1.40 M.

Strümpfe und Socken
für Damen, Herren und Kinder.

P. Guttmann,

S 1, 9. Breitestrasse. S 1, 9.

F. Kassel,

E 5, 17 Rheinstraße. **Uhrmacher** E 5, 17 Rheinstraße
Empfehle mein großes Lager in allen Arten von
Uhren, Ketten, Gold- & Silberwaaren,
Trauringe u. s. w.
zu den billigsten Preisen. 92343

Schulranzen

in größter Auswahl. Preise billiger als jede Concurrenz,
in jeder selbstverfertigten Arbeit empfehle. 91824
Leonhard Weber, Tailor, E 3, 8
neben dem Schützenhof bei Herrn Dr. Frank u. Wilm. Straß.

Geschwister Steinberg, Würzburg, Augustinerstraße.

Wir unter Postament, Kurz, Weiß u. Wol-
lenwaaren Geschäft suchen zwei äußerst tüch-
tige und branchenbunde 92324
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt, Stellung dauernd. Eintritt nach
Uebereinkommen. Wir reflectiren nur auf solche Damen,
die schon längere Zeit in solchen Geschäften thätig waren,
größere Stellangen bekleiden haben und flott und sicher
im Verkauf sind.
Offerten mit Photographie und Reingehaltschein
erbitten

Erste Deutsche Cautionversicherungs-Anstalt in Hamburg, 1.
bestellt **Caution** für alle Besorgung durch

Großer reeller Ausverkauf

wegen
Geschäfts-Veränderung.

Am 15. Februar 1891 verlege ich meine beiden
Geschäfte nach
H 1, 3 Breitestrasse H 1, 3
neben dem weissen Lamm
und bringe ich sämmtliche Artikel meines bedeutenden
Waarenlagers zu den denkbar billigsten Preisen zum

Ausverkauf.

**Goldene und silberne Herren- und
Damen-Uhren, Regulateure, Stand-
Wand- und Becker Uhren,** von den
einfachsten bis zu den hochfeinsten Mustern,
mit **zweijähriger Garantie.**
Gold- und Silberwaaren
jeder Art.
Massiv goldene Trauringe, geschloß gestempelt
500, Spielböden, Musik-Album, Toilettspiegel,
Silber und Spiegel in größter Auswahl zu Spott-
preisen. Hochfeine gestifte Hauslegen, heilige
Figuren, Krugstige unter Glasloten u. s. w.
Obige Gegenstände eignen sich besonders für passende
Weihnachts-Geschenke, veräume also Niemand viele
günstige Gelegenheiten. 92202

Franz Arnold,

D 4, 6, C 4, 1,
neben Cigarrenhandlung **Herrn Schillerplatz.**

Gegründet 1822. 87880

F. Göhring

Juwelier.

Reichhaltige Auswahl in Juwelen
Gold- und Silberwaaren.

Lit. E 1, 17,
Planken

gegenüber dem
Pfälzer-Hof.



Bergmann & Mahland.

optisches u. mechanisches Institut
E 1, 15 Planken **Mannheim** E 1, 15 Planken
empfehlen in reichster Auswahl und
billigsten Preisen. 91515
Brillen, Zylinder, Lorgnetten,
Spectakel, Feldstecher, Fernrohre,
Thermometer, Barometer, Reizzeuge,
Laterne magikas, Wunder cameras,
Dampfmaschinen, electr. Motoren, photographische Apparate,
Werkstätte für Reparaturen und Reparaturen.

A. Engelmann,

G 4, 10 Schirmfabrik. G 4, 10
empfiehlt Schirme in allbekanntester Güte zu billigen Preisen in
Seide, Halbside, Gloria u. Zanna. 91786
Reparaturen u. Lederziehen schnell und billig.

Q 7, 18|19 Haller & Abendroth Q 7, 18|19
Tapezier- und Dekorationsgeschäft. 80422

Briefe aus dem Krieg 70/71

Festgabe! eleg. geb. 3 M. 50. 91763
F. Nemnich, Buchhandlung.

Mannheim.

St. Bad. Hof u. Nationaltheater.

Montag, 24. Vorstellung im
den 22. Dec. 1890. **Abonnement B.**

Der Mann im Monde.

Vorstellung mit Gesang in 3 Akten (S. Müller) von H. J. S. S. S.
Musik von G. Michaelis.

(Regie der Vorstellung: Herr Dr. Hoffmann)

Herrmann, Kauslerath	Herr Worms
Marianne, seine Frau	Frl. v. Reichenberg
Clara	Fräul. Wagner
Karl	Fräul. Becker
Hedwig, seine Tochter	Fräul. König
Beate	Fräul. Dr. Zank II.
Berta	Frl. Schrenberg
van Gostal, Mittergutsbesitzer	Herr Sturz
Spring, Journalist	Herr Schreiner
Doktor Berner, Arzt	Herr Bösch
Kauslich, Ministerial-Beamter	Herr Tiefisch
Doktor, Kaufmann	Herr Fischer
Knipfel, Barbier	Herr Homann
Clotilde Wera, Hofhausbesitzerin	Frau Jacobi
Frau Buchwald	Frau Schrenberg
Hilberber, Gekochter	Herr Bauer
Jean, Oberkellner	Herr Filsbrandt
Nette, Stubenmädchen	Fräul. De Lant
Dinglinger, Soldat	Herr Straß
Ein Briefträger	Herr Strauß

Die Handlung spielt im ersten Bilde in einem schlesischen
Schloß, in den vier folgenden Bildern in Berlin.

Raffeneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende, 10 Uhr.